

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

MEDIENPARTNER



[weiter >](#)



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee **am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11**

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee **am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11**

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

119. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Feb. 2015, 11:11

Michael Leslie
Beethoven Klaviersonaten
Klaviersonate Nr.10 G-Dur, op. 14/2
Klaviersonate Nr.23 f-moll op. 57 „Appassionata“

Kleine Kostbarkeit und große Leidenschaft

Der Zyklus mit Beethovens Klaviersonaten und Michael Leslie geht weiter

Klaviersonate Nr.10 G-Dur, op. 14/2

1. Allegro / 2. Andante, Allabreve / 3. Scherzo, Allegro assai

Klaviersonate Nr.23 f-moll op. 57 „Appassionata“

1. Allegro assai / 2. Andante con moto / 3. Allegro ma non troppo

Die lyrische kleine G-Dur **Klaviersonate op. 14/2** entstand in den Jahren 1798/99 und ist der Baronin Josefa von Braun gewidmet. Es ist eine selten gespielte, subtile und bescheidene Kostbarkeit. Heiter und anmutig im Charakter steht sie in krassem Gegensatz zu der **Klaviersonate f-moll, op. 57**, die ein paar Jahre später 1804/05 entstanden ist. Ungestüm, von großer herausbrechender Leidenschaft und dämonischer romantischer Virtuosität erhält diese Sonate 1838 vom Hamburger Verleger Cranz bei der Herausgabe einer Bearbeitung zu vier Händen den Beinamen „Appassionata“, „Die Leidenschaftliche“, unter dem sie zu einem der bekanntesten und berühmtesten Klavierwerke Beethovens geworden ist. Dennoch ist diese innere Leidenschaft, dieser formsprengende „Ausdruck radikaler Subjektivität“ gebändigt und gebunden in eine klassisch strenge Form. Beethoven selbst war sich der Bedeutung dieser Sonate durchaus bewusst. Er meinte, sie sei sein „größtes Klavierwerk“ – bis er 1817 die Hammerklaviersonate schrieb.



Michael Leslie, geboren in Australien lebt und arbeitet als Konzertpianist in München. Sowohl die virtuose Interpretation als auch die der Musik innewohnende Botschaft des Komponisten ist ihm Auftrag, Verpflichtung und alleiniger Maßstab, nicht der äußere Glanz. Leslies Interpretationen beispielsweise der Werke Bachs, Beethovens oder Schuberts gelten unter Kennern als Geheimtipp. Sein Spiel zeugt von eigenwilligem Charakter, von einer unvergleichlichen künstlerischen Detailtreue, einer Reife und Durchdringung, wie man sie bei den meisten Klaviervirtuosen unserer Zeit vergeblich sucht. Michael Leslie trat während seines Studiums am Konservatorium von Sydney mit führenden australischen Orchestern auf. So spielte er u. a. mit dem Sydney Symphony Orchestra die australische Erstaufführung des 1. Klavierkonzerts von Béla Bartók. Bei Rosl Schmid an der Münchner Hochschule für Musik setzte er sein Studium fort und gewann den 1. Preis des Wettbewerbs der westdeutschen

Musikhochschulen und belegte als Preisträger des internationalen ARD-Wettbewerbs den dritten Platz. Leslies Repertoire reicht von Scarlatti bis Lutoslawski und enthält neben anderem die großen Klavierwerke Bachs, sämtliche Beethoven-Sonaten sowie das Klavierwerk Arnold Schönbergs. Der Vielschichtigkeit Franz Schuberts begegnet Leslie mit großem Respekt und Gründlichkeit. In einer Reihe von Rundfunkaufnahmen im In- und Ausland machte sich der Künstler ebenso einen Namen wie durch zahlreiche Auftritte mit bedeutenden Orchestern. Das ungewöhnliche künstlerische Potential des Pianisten führte zu Gastspielen in Österreich, Großbritannien, Schottland, Frankreich, Italien, Sizilien, Norwegen, Serbien, Ghana, Australien und in vielen deutschen Städten. In Sydney wurde er als einer der herausragendsten Pianisten, die Australien hervorgebracht hat, gefeiert mit der Schlagzeile: „Sydney’s loss is Germany’s gain.“

[< zurück](#)

[weiter >](#)



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee
am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee
am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Matineen 2017 (PDF)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

MEDIENPARTNER



120. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 22. Feb. 2015, 11:11

Sabine Lutzenberger, Sopran
Wolfram Oettl, Klavier
SCHRIFT und schriftloses
Musik von John Cage,
Bernhard Lang, David Lang,
Wolfgang Rihm, Mesomedes,
Hildegard von Bingen

SCHRIFT und schriftloses

Musik von John Cage,
Bernhard Lang, David Lang, Wolfgang Rihm,
Mesomedes, Hildegard von Bingen
Improvisationen
Sabine Lutzenberger, Sopran
Wolfram Oettl, Klavier

Dieses Konzert schärft das Nachdenken über Schrift und das Schreiben im Allgemeinen wie auch in musikalischer, literarischer aber auch visueller Blickrichtung.

So interessiert Schrift als Gedächtnisstütze, als Mittel des Festhaltens von Vergänglichem, aber auch als Graphik oder Typographie, als Schrift – „Bild“, das je nach Notationstechnik und verwendetem Schreibwerkzeug eigenen Emotionsgehalt entwickelt.

So interessiert auch die Bedeutung von Schrift innerhalb des heutigen Wandels durch digitale Medien, in dem Sinne wie Umberto Eco bereits 1964 dazu schreibt: „Jede Veränderung der kulturellen Werkzeuge löst in der Menschheitsgeschichte eine tiefgreifende Krise des überkommenen oder geltenden „Kulturmodells“ aus. ...

Die Erfindung der Schrift ... ist dafür ein Beispiel; die der Druckerpresse oder der audiovisuellen Medien ein anderes.“

John Cage wird dabei aktuellen Komponisten gegenübergestellt: Bernhard Lang - am Theater Augsburg erst präsent durch die Deutsche Erstaufführung seiner Oper „I hate Mozart“ - hat 2011 das Stück „Schrift 5“ für Sabine Lutzenberger geschrieben. Wolfgang Rihm thematisiert das Schreiben in seinem Zyklus „Ende der Handschrift“ ebenso wie David Lang in „this was written by hand“. Dazu gibt es Ausflüge in die griechische Antike, zu frühester, in Stein gemeißelter Musiknotation, zu mittelalterlichen Neumen, sowie zu „schriftloser“ improvisierten Musik.

PROGRAMM

Mesomedes (2.Jh. n. Chr.)

Griech. Hymnos an Helios und an die Muse Kalliope
Seikilos-Lied (zw. 2. Jh. v. und 1. Jh. n. Chr.)
Hildegard von Bingen (1098-1179)
An Maria/antiphon O splendidissima gemma

John Cage (1912-1992)

The wonderful widow of eighteen springs
für Stimme und geschlossenes Klavier (1942)
Text James Joyce
Solo for voice 52
aus Song Books für Stimme und Überlagerung ad lib.* (1970)
*hier: Cage, „Works of Calder I“, für präpariertes Klavier
Bacchanale
für präpariertes Klavier (1940)

Wolfgang Rihm (*1952)

Ende der Handschrift
aus: Elf späte Gedichte von Heiner Müller, für Stimme und Klavier (1999)
I: Glückloser Engel 2
III: Blaupause
VIII:... Und gehe weiter in die Landschaft

David Lang (*1957)

this was written by hand
für Klavier solo (2003)
Lutzenberger – Oettl
Une Sensation de Froide
Erklär mir, Liebe
Improvisationen für Gesang und Klavier
Texte Michel Houellebecq und Ingeborg Bachmann

John Cage

Solo for voice 43
aus Song Books für Stimme solo und Elektronik (1970)
Text Eric Satie
David Lang
Cage
für Klavier solo, in memory of John Cage (1992)

Bernhard Lang (*1957)

Schrift V
für Stimme solo (2011)
nach Texten von Christian Loidl



Sabine Lutzenberger- eine der Pionierinnen des mittelalterlichen Gesangs und seit nunmehr über zwanzig Jahren eine der herausragenden Sängerinnen auf diesem Gebiet studierte Gesang und Blockflöte in Augsburg, Zürich und Basel. Als Spezialistin für Mittelalterlichen Gesang gefragte Solistin und Ensemblesängerin, u.a. bei „ensemble für frühe musik augsburg“, Mala Punica, Huelgas Ensemble, sowie ihren eigenen Ensembles, Per-Sonat und ars poetica. Daneben Interpretin von „neuer Musik“, zuletzt begleitet vom Klangforum Wien mit Werken von Bernhard Lang. Zahlreiche CDs dokumentieren Sabine Lutzenbergers Qualitäten als Sängerin. Ihre Veröffentlichung „tempus transit“ mit Musik aus der Carmina Burana des Ensemble Millenarium erhielt in Paris den begehrten Schallplattenpreis Diapason d’Or. Sabine Lutzenberger ist regelmäßig zu Gast auf internationalen Festivals für Alte und zeitgenössische Musik. **Zitat aus**

Klassik heute: *“Wer von der Musik des Mittelalters eine Ahnung hat findet hier (CD: „Le Roman de la Rose“ CHF 77325) Klänge, die ihn süchtig machen könnten nach einer großartigen Epoche der Musik aus der Zeit, in der unser Abendland unser Abendland wurde – und die Experten des Mittelalters können einfach diese wunderbaren Klänge genießen.“* Detmar Huchting, 31.05.2010

Wolfram Oettl studierte Klavier an der Musikhochschule in München. Weitere Studien folgten 1990–1994 an der Schola Cantorum in Basel, wo er sich mit der Musik des Mittelalters, der Renaissance und des Barock in Analyse und historischer Aufführungspraxis beschäftigte. Dabei spezialisierte er sich auf das Spielen historischer Tasteninstrumente, Cembalo und Hammerflügel, sowie das Generalbass-Spiel. Intensiv widmet sich Wolfram Oettl der Neuen Musik als Interpret wie auch als Komponist. Prägend für ihn war die in den 60er Jahren in den USA entstandene Avantgarde-Richtung der Neuen Musik, die heute unter dem Begriff "minimal-music" musikgeschichtlich eingeordnet wird. So spielen post-minimalistische Tendenzen in der Gegenwartsmusik sowie Grenzgänge zwischen "Alter" und "Neuer" Musik eine wichtige Rolle in seiner künstlerischen Tätigkeit. Ein Komponistenportrait von ihm erschien 1999 beim Label „col legno“.



[< zurück](#)

[weiter >](#)



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK

121. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 15. März 2015, 11:11

Heidi Gröger, Viola da gamba
Magie durch Viel-Saitigkeit
Musik von Carl Friedrich Abel, Diego Ortiz,
Günter Thim, Marin Marais, Tobias Hume

Magie durch Viel-Saitigkeit

Heidi Gröger, Viola da Gamba

Es gibt in allen Epochen besondere Künstlerinnen und Künstler, die einen vergessen lassen, dass es noch andere Instrumente gibt als das Ihre.

Zuweilen scheinen neue, überraschende Sterne am musikalischen Firmament auf, frische Qualität, neue Charaktere, musikalische Eigenart. Das ist kostbar, durch nichts zu ersetzen und entspringt unverwechselbar künstlerischer Originalität. Nicolaus Harnoncourt, der Große in der Barockmusik sagt es so: Authentizität kommt einzig aus der Persönlichkeit, niemals aus der Kopie und wächst fernab von Mode und Mainstream.



Heidi Gröger (Viola da gamba) legte nach ihrem Schulmusikstudium in München ihren Bachelor in Barockcello bei Jaap ter Linden und ihren Master in Viola da Gamba bei Philippe Pierlot in Den Haag mit Auszeichnung ab. Internationale Stipendien und Preise bei Alte Musik Wettbewerben folgten. Bereits während ihres Studiums war sie eine ebenso gefragte Solistin wie Ensemblespielerin mit namhaften Ensembles: Heidi Gröger ist Gastmusikerin des Freiburger Barockorchesters, der Akademie für Alte Musik Berlin und Concerto Vocale unter René Jacobs. Im Mai 2015 geht sie mit den Berliner Barock Solisten, dem Kammermusik - Ensemble der Berliner Philharmoniker, auf Asientour. Ihre CD-Einspielungen beinhalten das Werk „Diletto Musicale“ für Viola da gamba solo von Günter Thim (*1922) für den Bayerischen Rundfunk, „Das Partiturbuch“ mit Harmonie Universelle (Accent) und die Welt Ersteinspielung von Rameau's „Pièces de clavecin en concerts“ auf einer vergoldeten 8-saitigen Viola da gamba bei Deutsche Harmonia Mundi. Heidi Gröger wohnt in Berlin und unterrichtet an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main Viola da gamba. Sie initiierte die Sommerkurse auf Schloss Seehaus und ist zusammen mit Johannes Weiss künstlerische Leiterin beim „Musikfest Eichstätt. Alte Musik neu entdecken!“ in ihrer Geburtsstadt.

www.heidigroeger.de ; www.musikfest-eichstaett.de

Programm

Carl Friedrich Abel (1723-1787), aus dem Drexel Manuskript
Arpeggio – Adagio – Allegro – Allegro

Diego Ortiz (c.1510-1570), aus Trattado de Glosas (Rom 1553)
Doulce memoire / Recercarda Quinta

Günter Thim (1922*), Diletto Musicale (Eichstätt 1986)
Introduktion - Tempo die Valse 1 - Alla Tango
Allegretto – Largo - Tempo di Valse 2

Marin Marais (1656-1728), aus Deuxième livre (Paris 1701)
Les voix humaines

Tobias Hume (1569-1645), aus The First Part of Ayres (London 1605)
What greater grieve - A Souldiers March
A Humorous Pavin – Tobacco

Vielleicht gibt es eine Überraschung und *Viel-Saitigkeit* und *Einstimmigkeit* vereinen sich zur *Viel-Stimmigkeit*.

Es gibt in allen Epochen besondere Künstlerinnen und Künstler, die einen vergessen lassen, daß es noch andere Instrumente gibt als das Ihre. Heidi Gröger lernte ich bei Bachs Matthäuspasion kennen und war berührt durch ihr Gambenspiel von jugendlicher Elastizität und leidenschaftlichem Ausdruckswillen. Ich wusste, hier steigt ein neuer Stern am Gamben-Horizont auf.

Ihr Spiel macht klar, warum die Gambe im barocken Frankreich zu bestimmten Zeiten fast Alleinherrscherin war. Das kommt aus ihrer makellosen Virtuosität, ihrem tiefen Empfinden, ihrer Musikalität und nicht zuletzt aus ihrem Humor, schöner Geradlinigkeit und Schlichtheit. Bei großen Virtuosen sieht es zuweilen aus, als ob enorme Aufgaben irgendwie ganz leicht seien. So ist es bei Heidi Gröger – wunderbar!

[< zurück](#)

[weiter >](#)



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee
am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee
am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)



[PRINT](#) [EMAIL](#)

122. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 19. April 2015, 11:11

MARAIS CONSORT Köln
Monteverdi & More
Italienische Oper im 17. Jahrhundert

„Sie wägen die Töne ab wie Kostbarkeiten und entfalten dabei eine ungeheure Beredsamkeit. Das geht so in einem fort, dass man sich wünscht, es möge niemals enden.“ (Südwest Presse)

MONTEVERDI & MORE Italienische Oper im 17. Jahrhundert

mit dem Marais Consort

MARGARET C. HUNTER, Sopran
HANS-GEORG KRAMER, BRIAN FRANKLIN, HERMANN HICKETHIER, IRENE KLEIN
Italienische Renaissance-Violen da Gamba

INGELORE SCHUBERT, italienisches Renaissance-Cembalo

Die Opern Monteverdi's gehören zu den absoluten Höhepunkten europäischer Musikkultur. Was man lange nicht wusste: Monteverdi war selbst Gambist. Auf diesem Hintergrund sind die Versionen des Marais Consort entstanden, die der Gesangsstimme das Gambenconsort gegenüberstellen. Die mitreißende und anrührende Schönheit dieser Musik, kombiniert mit venezianisch-mehrchörigen Instrumentalwerken, machen dieses Programm zu einem echten Highlight.

Programm

CESARIO GUSSAGO um 1550-1620
- Sonata La Leona a 8

CLAUDIO MONTEVERDI 1567-1643
- Aus L'Orfeo: Prolog der Musica

AURELIO BONELLI um 1569-1620
- Toccata Cleopatra a 8
- Toccata Athalanta a 8

CLAUDIO MONTEVERDI 1567-1643
- Lamento d'Arianana

GIROLAMO FRESCOBALDI 1583-1643
- Toccata
- L'Aria di Ruggieri passagiata

JACOPO PERI 1561-1633
- Aus L'Euridice: Aria e Balli

ADRIANO BANCHIERI 1568-1634
- Fantasia terza decima
- Fantasia decima nona
- La Organistina bella in echo
- La Guamina

GIOSEFFO GUAMI 1540-1611
- Canzon detta La Lucchesina a 8

CLAUDIO MONTEVERDI 1567-1643
- Aus L'incoronazione di Poppea und
- Il ritorno d'Ulisse in patria:
- Prolog der Fortuna – Arie der Poppea –
- Schlaflied der Arnalta – Arie der Penelope



Das **Marais Consort** wurde 1978 von **Hans-Georg Kramer** (Viola da Gamba) und **Ingelore Schubert** (Cembalo) als Ensemble für Alte Musik gegründet. Angeregt und bestätigt durch eigene Quellenstudien und Meisterkurse bei Nikolaus Harnoncourt, Gustav Leonhardt und den Brüdern Kuijken führte der Weg konsequent zur historischen Aufführungspraxis. Neben Konzeptionen mit barocker Kammermusik wurde ab 1985 das Gambenconsort aufgebaut. In Zusammenarbeit mit dem Geigenbauer Christian Brosse wurde ein Instrumentarium von italienischen Renaissance-Violen-da-Gamba entwickelt, was zu einem völlig neuen und einzigartigem Consortklang führte. Ab 1989 begann der WDR diese Arbeit durch Aufnahmen zu begleiten, später folgen langjährige Produktionsreihen beim Bayerischen Rundfunk. 1991 erschien die erste CD beim Label

NOMOS, bei dem das Marais Consort bis heute exklusiv aufnimmt. In zahlreichen internationalen Festivals und Konzertreihen ist das Marais Consort ein immer wieder gern gesehener Gast. Im Jahr 2007 war das Marais Consort Artist / Ensemble in Residence in Bonn in der Festival-Konzertreihe ‚Zeitsprünge‘ des Rheinischen Landesmuseums.

[< zurück](#)

[weiter >](#)



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)



123.Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 10. Mai 2015, 11:11

Cornelia Löscher, Violine
Varvara Manukyan, Klavier
Beethoven –
Sonaten op. 12, Nr. 1-3

PRINT EMAIL

Ludwig van Beethoven – Fr ü h l i n g s s o n a t e n

Cornelia Löscher, Violine
Varvara Manukyan, Klavier

Ludwig van Beethoven (1770-1827) Sonaten für Klavier und Violine op.12.

Alle drei Sonaten sind Antonio Salieri gewidmet & wurden zwischen 1797/98 komponiert.

- Sonate D Dur op.12 Nr.1
Allegro con brio / Thema con Variazioni / Rondo
- Sonate A Dur op.12 Nr.2
Allegro vivace / Andante piu tosto Allegretto / Allegro piacevole
- Sonate Es Dur op.12 Nr.3
Allegro con spirito / Adagio con molta espressione / Rondo

Unerschöpflich, immer neu & staunenswert mutet Beethovens Frische und Schaffenskraft an. Auch in Schaffenskrisen, selbst in Zeiten persönlicher Not (oft gerade dann) sind seine Schöpfungen genial, nimmermüde. Sie sind seelische Nahrung, Befreiung für uns, ja physische Substanz, Medizin, die uns frühlingshaft weitet und gesund macht. Nichts Besseres können wir tun, als uns in diesen belebenden Regen zu stellen, nichts Klügeres, als diese geistige Kraft wirken zu lassen. Ein Geschenk - Cornelia Löscher und Varvara Manukyan werden es kongenial präsentieren, unzähmbar und jugendlich glänzend.

Frühlingssonaten heißen mit Fug und Recht auch diese 3 Sonaten op. 12 (in Assonanz zur Violinsonate op. 24). Dieser Titel war nicht Beethovens Erfindung sondern spätere Zutat, um den frühlingshaften Charakter der Musik zu schildern. Und auch hier in op. 12 „*sticht Beethoven der Hafer*“, er „*schlägt aus wie ein junges Pferd*“. Beethoven war ein dreister Neuling und der emphatische, rhetorische Stil dieser Werke mit ihren kunstvollen Figurationsmustern und scharf konturierten motivischen Ideen, die zwischen Klaviatur und Violine hin- und herwandern, war eine Zumutung, ging eindeutig über das hinaus, was konservative Freunde der Salonmusik und Kritiker damals zu akzeptieren bereit waren.

Die drei Violinsonaten op.12 entspringen Beethovens unmittelbarer Beschäftigung mit Mozarts späten Violinsonaten. Dass sie Salieri gewidmet sind, wirft ein freundliches Licht auf ihn und ist bezeichnend für die engen und fruchtbaren kollegialen Verflechtungen der Zeit: Beethoven - Haydns Schüler / Mozart - stärkster Anreger für Beethoven wie auch Schubert / Salieri, hochgeschätzter Widmungsträger, und keineswegs Mozarts Feind oder gar sein Mörder. Bei Salieri nahm Beethoven Unterricht in Vokalkomposition, fraglos mit Ambitionen zu Opern-Plänen. Abgesehen von der Widmung seines Opus 2 an Haydn ist dies der einzige Fall, in dem Beethoven ein Werk mit Opuszahl einem Lehrer dedizierte. Angesichts von Salierris Stellung als kaiserlicher Hofkapellmeister und seiner politischen Rolle im musikalischen Leben Wiens war die Widmung wohl nicht frei von der Hoffnung auf einen Karrieresprung. Salieri empfand indes Beethoven als eigensinnig und schwierig und war vermutlich vom neuartigen Charakter dieser Werke irritiert – was keineswegs gegen Beethoven spricht. Bezeichnend ist eine Verbindung aus Überschwänglichkeit des jungen Beethoven und der hohen Qualität seiner Modelle - Mozarts Violinsonaten und Haydns Quartetten. (Michael Schopper, Mai 2015)



Cornelia Löscher – Die Salzburger Geigerin studierte bei Irmgard Gahl, Benjamin Schmid, Joshua Epstein und Ernst Kovacic. Sie ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe im In- und Ausland sowie des Christa Richter Steiner Preis vom "Verein der Freunde der Hochschule Mozarteum". Gewinnerin der Ö1 Geige, einer Ceruti 184*, die sie bis Oktober 2005 spielte. Solistische Konzerttätigkeit: Wiener Saal und Großer Saal des Mozarteum Salzburg (Paganinis Violinkonzert), Schlosstheater Schwetzingen unter Jiri Malat; Palais Schwarzenberg; Brahms Saal des Wiener Musikvereins (gemeinsam mit Ferhan und Ferzan Önder), Großer Saal sowie Mozart-Saal des Wiener Konzerthauses (Mendelssohn Violinkonzert), Schloss Grafenegg (vom ORF übertragen), österr. Festival St. Gallen, (Uraufführung von F. Kovacics Violinkonzert), Radiokulturhaus Wien, Haydn-Festspiele Eisenstadt, Styriarte und andere namhafte Festivals sowie Konzerte in Bulgarien und Deutschland. Cornelia Löscher ist Konzertmeisterin der Wiener Bachsolisten und

der Salzburger Hofmusik. In ihrer ersten Solo CD mit Werken von Bach bis Boulez dokumentiert sie eindrucksvoll ihre künstlerische Tätigkeit. Seit 2007 unterrichtet sie am Konservatorium Eisenstadt.

Varvara Manukyan wurde in Yerevan, Armenien, geboren. Nach ihrem Umzug nach Moskau studierte sie am Moskauer Gnessin-Konservatorium Klavier bei Irina Naumova. Ihr zunehmendes Interesse an historischer Aufführungspraxis und historischen Musikinstrumenten führte sie an das Moskauer Tschaikovsky Konservatorium, wo sie ab 1998 bei Olga Martynova Konzertfach Cembalo und Hammerklavier studierte. Im Jahr 2003 schloss sie dieses Studium „mit Auszeichnung“ ab. Anschließend begann Varvara Manukyan ein Aufbaustudium am Moskauer Tschaikovsky Konservatorium, das sie ab 2005 an der Hochschule für Musik und Theater München bei Christine Schornsheim fortsetzte und 2007 mit dem Meisterklassendiplom zusätzlich durch Meisterkurse u. a. bei Davitt Moroney, Trevor Pinnock, Ton Koopman, Andreas Staier, Christopher Stemberge. Ihre Konzerttätigkeit als Solistin am Cembalo und Hammerflügel sowie auch als Mitglied des Cuvillies-Trios führte Varvara Manukyan durch Europa und Asien. Sie gastierte bei verschiedenen internationalen Festivals, so dem „Internationalen Alte Musik Festival Antiquarium“ in Moskau, den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci, dem „Schwarzwald Musikfestival“ sowie dem Alte Musik Festival in Riga. Im Januar 2010 hatte die Musikerin ihr Debüt im Wiener Konzerthaus. Ihr Repertoire beinhaltet Werke aus Barock, Klassik und Romantik aber auch Werke von Komponisten der Moderne.



[< zurück](#)

[weiter >](#)



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo
DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier
„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)

(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr

Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

Information



124.Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 07. Juni 2015, 11:11

A QUATTRO MANI
Michael Leslie & Leonhard Dering, Klavier
Mozart, Schubert, Ravel
Sonaten zu vier Händen

Eine Spitzen-Begegnung der besonderen Art

Selten hört man diese drei großen Werke aus unterschiedlichen Epochen auf einem Podium miteinander verknüpft. Es ist ganz besonderes Geschenk, sie von zwei Künstlern von so großer Potenz und prägnanter Eigenart zu hören. Michael Leslie und Leonhard Dering werden sich ebenso aneinander begeistern wie sie sich im Kontrast gegenseitig beleuchten. Michael Leslie ist wichtigster und zentraler Künstler der 11-11 Reihe seit der ersten Stunde, Leonhard Dering ein „exzellenter Nachwuchspianist“ (Deutschlandradio), „Einer, der in seinem perfekten Spiel aus einem europäischen Fundus schöpft (...) frisch und unverbraucht...“ (Süddeutsche Zeitung).

Das Programm

W. A. Mozart (1756-1791) – Sonate für Klavier zu vier Händen F-Dur KV 497

Adagio – Allegro di molto / Andante / Allegro

Nach den ersten beiden Sonaten zu vier Händen, die Mozart in ganz frühen Jahren für sich und seine Schwester Nannerl geschrieben hatte, komponierte er lange nicht mehr für das Klavier "à quatre mains". Erst im August 1786 in Wien, in der glücklichen Zeit zwischen "Le Nozze di Figaro" und "Don Giovanni" entstand die großartige Sonate F-Dur, KV 497. Waren die ersten vierhändigen Sonaten noch eher die Reduktion einer "italienischen Sinfonie" auf vier Hände, so ist diese Sonate einzigartig in ihrer Freiheit und Eigenständigkeit. Jetzt ist das Zusammenspiel kein Alternieren zweier Spieler mehr, hier gibt es keine Unterordnung des Einen unter den Anderen, hier entsteht ein echter Dialog zweier gleichberechtigter Partner. Es geht nicht um Masse, nicht um Verdopplung und Verstärkung des Klangs, vielmehr verschmelzen vier Stimmen in ihrer jeweiligen Melodik miteinander - konzertant und intim zugleich. Das Zusammenspiel der vier Hände in dieser Klaviersonate erinnert eher an ein Quartett und wird für Mozart "zu einem Feld freier Fantasie" (Einstein).

Franz Schubert (1797-1828) – Fantasie für Klavier zu vier Händen f-Moll D 940

Allegro molto moderato / Largo / Allegro vivace / Finale: Tempo I

Das Werk, in Schuberts Todesjahr 1828 entstanden, atmet die Atmosphäre seines letzten Liedzyklus „Winterreise“. Beide Werke enthalten alles, was ein Mensch in Todesnähe aussagen kann, himmlisches Licht, Zartheit, Paradies – und, sei es in der Erinnerung, Abgründigkeit, Trauer, Düsternis. Und stets klingt Schuberts Affinität hindurch zur östlichen bukolischen Heimat seiner Schülerin Karoline von Esterhazy von Galantha, der er das Werk gewidmet hat.

Maurice Ravel (1875-1937) Ma mère l'oye – Meine Mutter, die Gans

I. Die erste Geschichte, die Mutter Gans erzählt, ist die von Dornröschen: Damit ihr die hundert Jahre Schlaf nicht zu lang werden, schenkt eine Zauberin ihr Träume, die in den weiteren Szenen dargestellt sind. Die Pavane, ein würdevoller Schreittanz aus dem 16. und 17. Jahrhundert wurde später Teil einer Musik zum Tombeau, so auch in Ravels ‚Pavane pour une infante défunte‘ (für eine verstorbene Prinzessin). Und so passt die anrührend-melancholische Pavane zum Bild der durch den Stich einer Spindel in hundertjährigen Schlaf versunkenen Prinzessin.

II. Der kleine Däumling will den Wald erkunden. Damit er zurückfindet, streut er Körner auf den Weg. Die werden von Vögeln aufgepickt und der kleine Däumling verirrt sich. Die vergebliche Suche des Verirrten nach dem Heimweg, das ängstliche Vortasten in verschiedene Richtungen, kurz auch ein Hinweis auf die unfreundlichen Vögel und schließlich die Erschöpfung: das sind Ravels Bilder.

III. „ein richtiger chinesischer Marsch, niedlich und komisch-virtuos“ (Reclam), zeigt das Erscheinen des beängstigend Respekteinflößenden in Gestalt der Kaiserin mitten auf einem Fest, das die Bewohner einer Pagode feiern und das jäh beendet wird, als die Feiernden die Gegenwart der Majestät nicht mehr ertragen können.
IV. Das längste der Cinq pièces: Der durch einen leichtfüßigen Walzer als liebevoll und freundlich vorgestellten Schönen tritt das Unheimliche entgegen, das von der Freundlichkeit der Schönen, die ihre Ängstlichkeit ablegen kann, emporgezogen und erlöst wird: das Tier wandelt sich in einen schönen Prinzen. Am Ende wird alles gut: Im Feengarten ruht die Prinzessin in seligem Schummer und erwacht durch einen feurigen Kuss des Prinzen. (zitiert nach <http://www.dr-peter-wieners.de/i---r/ravel/klaviermusik/ma-mere-loye.html>)

Michael Leslie, geboren in Australien lebt und arbeitet als Konzertpianist in München. Sowohl die virtuose Interpretation als auch die der Musik innewohnende Botschaft des Komponisten ist ihm Auftrag, Verpflichtung und alleiniger Maßstab, nicht der äußere Glanz. Leslies Interpretationen beispielsweise der Werke Bachs, Beethovens oder Schuberts gelten unter Kennern als Geheimtipp. Sein Spiel zeugt von eigenwilligem Charakter, von einer unvergleichlichen künstlerischen Detailtreue, einer Reife und Durchdringung, wie man sie bei den meisten Klaviervirtuosen unserer Zeit vergeblich sucht. Michael Leslie trat während seines Studiums am Konservatorium von Sydney mit führenden australischen Orchestern auf. So spielte er u. a. mit dem Sydney Symphony Orchestra die australische Erstaufführung des 1. Klavierkonzerts von Béla Bartók. Bei Rosl Schmid an der Münchner Hochschule für Musik setzte er sein Studium fort und gewann den 1. Preis des Wettbewerbs der westdeutschen Musikhochschulen und belegte als Preisträger des internationalen ARD-Wettbewerbs den dritten Platz. Leslies Repertoire reicht von Scarlatti bis Lutoslawski und enthält neben anderem die großen Klavierwerke Bachs, sämtliche Beethoven-Sonaten sowie das Klavierwerk Arnold Schönbergs. Der Vielschichtigkeit Franz Schuberts begegnet Leslie mit großem Respekt und Gründlichkeit. In einer Reihe von Rundfunkaufnahmen im In- und Ausland machte sich der Künstler ebenso einen Namen wie durch zahlreiche Auftritte mit bedeutenden Orchestern. Das ungewöhnliche künstlerische Potential des Pianisten führte zu Gastspielen in Österreich, Großbritannien, Schottland, Frankreich, Italien, Sizilien, Norwegen, Serbien, Ghana, Australien und in vielen deutschen Städten. In Sydney wurde er als einer der herausragendsten Pianisten, die Australien hervorgebracht hat, gefeiert mit der Schlagzeile: "Sydney's loss is Germany's gain."



LEONHARD DERING wurde 2011 in die renommierte Pianisten-Meisterklasse Lev Natochenny an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main aufgenommen. Der Pianist konzertiert in ganz Deutschland und gab bisher Konzerte in Frankreich, Österreich, Tschechien, in der Ukraine und in Russland. Er wurde 1991 in Tomsk (Sibirien) in einer Familie mit deutschen Wurzeln geboren, lebt seit 1993 in Deutschland und ist aufgewachsen in Coburg. Hier war er Schüler der Konzertpianistin und Neuhaus-Schülerin Alla Schatz. Mit 12 Jahren spielte Leonhard Dering erstmals einen Klavierabend beim Internationalen Jugendmusikfestival Rodachtal; im Rahmen des Festivals gab er ein Jahr darauf mit dem Klavierkonzert von Grieg sein Debüt als Solist mit Orchester. Seitdem spielte er als Solist zusammen mit verschiedenen Orchestern, darunter dem Prager Studentenorchester, dem Jugendsinfonieorchester Oberfranken, dem Jugendsinfonieorchester Europa, dem Sinfonieorchester des Musikkollegs Brest (Weißrussland). In jüngster Vergangenheit konzertierte Leonhard Dering mit Rachmaninows 2. Klavierkonzert in der Ukraine, mit dem Philharmonischen Orchester Tschernigow und in Deutschland, zusammen mit dem Jungen Sinfonieorchester Berlin. Im Januar 2015 spielte Leonhard Dering eine Russlandtournee, mit Klavierabenden in St. Petersburg, Moskau, Tomsk und Irkutsk. Er ist Preisträger des Bundeswettbewerbes Jugend Musiziert, wurde ausgezeichnet mit dem Förderpreis der Stadt Coburg für junge Künstler, war Stipendiat des „Internationalen-Lyceum Club“ und Stipendiat der „Deutschen Johann-Strauß-Gesellschaft“. Wichtige künstlerische Impulse erhielt Leonhard Dering durch die Zusammenarbeit mit Lev Natochenny, Alla Schatz, Eugen Wangler, Helmut Deutsch, Arnulf von Arnim und Daniel Pollack.





Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee
am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo
DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee
am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier
„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)



Barocknacht 2015

Vitae und Bilder zur BN8 2015

[Flyer zur 8. Olchinger BarockNacht](#)

am 20. Juni 2015 ab 18:00 Uhr
KOM Olching

Presseveröffentlichungen

[SZ vom 22.06.2015, Teil FFB](#)

[Tagblatt FFB vom 22.06.2016](#)



Fotos: Klaus Pilatus

[< zurück](#)

[weiter >](#)

Die BAROCK NACHT 2015 – Olching

**Zum 8. Mal präsentiert Professor Michael Schopper künstlerischer
Leiter und Gründer der BarockNächte Frankfurt & Olching**

die BarockNacht in Olching, diesmal unter dem Titel O R F E O mit Alter Musik der Spitzenklasse im historischen Originalklang am Samstag, dem 20. Juni 2015 ab 18 Uhr. **Stars dieser BarockNacht** sind der international berühmte Tenor **Gerd Türk** und die junge Sopranistin **Maria Weber** zusammen mit **Michael Eberth** und **Manuel Dahme** an Cembalo & Orgel im Verein mit arrivierten und jungen Musikerinnen & Musikern sowie Michael Schoppers Madrigal - Ensemble **Jeunesse Vocale** (*Maike Forberg, Malin Eiband, Frauke Schwarz, Florian Eggers*).

Eleven-eleven MusikKultur e.V. organisiert das Festival im Auftrag der Stadt Olching.



Die BAROCK NACHT 2015 - Olching Vitae, Bilder



ORFEO, der Mythos von der himmlischen Macht der Musik, von Liebe und Verlust ist Thema der BarockNacht Olching 2015

Orpheus, Sohn des Sonnengottes Apollo, der Gott mit der Lyra, der Menschen und Tiere, die Felsen, die Elemente, sogar die Götter mit seinem Gesang bewegt, ist das Thema. Es ist Griechenlands und Europas musikalischer Urstoff von der Macht der Musik, die selbst die Unterwelt bezwingt, aber am Ende Euridike, die Geliebte, doch verlieren muss.

ORFEO ist und singt Gerd Türk, TENOR, Star der Barock Nacht, Professor an der Schola Cantorum Basiliensis und weltweit agierender Tenor, Spezialist für Bach-Partien und Monteverdi.



Prof. Gerd Türk erhielt seine erste stimmliche und musikalische Ausbildung als Singknabe an der Kathedrale zu Limburg. Nach einem Studium der Musikerziehung, Kirchenmusik und Chorleitung in Frankfurt/Main vervollkommnete er seine gesangliche Ausbildung an der Schola Cantorum Basiliensis bei Richard Levitt und René Jacobs. Als Konzertsänger arbeitete er mit führenden Ensembleleitern der Alten Musik zusammen, wie Ton Koopman, René Jacobs, Philippe Herreweghe, Jordi Savall, Frans Brüggen u.a. Er war außerdem 10 Jahre Mitglied des Ensembles Cantus Cölln unter Konrad Junghänel und pflegt enge Kontakte zum Ensemble Gilles Binchois unter Dominique Vellard. Konzertreisen führten Gerd Türk in nahezu alle europäischen Länder und auf alle Kontinente, außerdem nahm er an Opernproduktionen in Montpellier, Innsbruck, Antwerpen, Barcelona und Madrid teil. Besondere Reputation hat er sich mit den Evangelisten-Partien in J. S. Bachs Passionen erworben. Im Jahr 2000 trat er damit in viel beachteten Aufführungen beim Melbourne Festival of Arts auf, sowie in einer weltweit ausgestrahlten TV-Live-Sendung aus Tokyo, zu Bachs 250. Geburtstag. Seine Diskographie umfasst rund 100 CD-Produktionen, darunter zahlreiche, die internationale Schallplattenpreise errangen und auch Aufnahmen in der CD-Serie der SCB. Er ist regelmäßig beteiligt an der viel beachteten Gesamtaufnahme des Vokalwerks von J. S. Bach mit dem Bach Collegium Japan unter Masaaki Suzuki. Seit 2000 leitet Gerd Türk eine Gesangsklasse an der Schola Cantorum Basiliensis und gibt außerdem Meisterkurse an der University of Fine Arts in Tokyo.



Die bezaubernde Euridice, & Musica & Venus singt die junge Sopranistin Maria

Weber, Absolventin der Schola Cantorum

Basiliensis. Die in Niederbayern geborene Sopranistin Maria Weber begann ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Alte Musik in Trossingen bei Maria Cristina Kiehr. 2009 setzte sie ihr Studium an der Schola Cantorum Basiliensis bei Evelyn Tubb fort, wo

sie im Juni 2012 ihren künstlerischen Bachelor mit Auszeichnung abschloss. 2014 absolvierte sie ihren Master in Gesangspädagogik ebenfalls mit Bestnote im Hauptfach Methodik. Ihre Art zu musizieren und ihre Klangästhetik haben zudem Lehrer wie Anthony Rooley, Emma Kirkby, Nuria Rial und vor allem Kurt Widmer geprägt. Seit 2013 ist sie Mitglied des jungen Vokal – und Instrumentalensembles „novantik projekt basel“. Nach ihrem Abschluss im Sommer 2014 wurde sie unter anderem vom Stuttgarter Kammerchor unter der Leitung von Frieder Bernius, der J. S. Bachstiftung St. Gallen und dem Origen Festival cultural, Graubünden, engagiert.

Die magischen Klangwelten von Monteverdis L'ORFEO

Gesang und Geige, Kithara sind bei Orpheus Eines. Der größte Sänger ist in vielen Darstellungen zugleich der größte Geiger.



In vielen Darstellungen spielt Orpheus Geige – wie hier zu sehen (Orpheus mit Euridike und der auf den Rücken geschnallten Geige). Franz Werfel lässt Monteverdi noch auf dem Totenbett sagen: „O meine geliebten Geigen - *O care mie Violette!*“ (Veilchen sind die Geigen wegen der vierblättrigen Ausformung von Ober- & Unterbügel der Geigen.)



MAESTRI del ORCHESTRA al CEMBALO & ORGANO sind Michael Eberth & Manuel Dahme

Sie spielen auf der BarockNacht als Cembalo- und Orgelsolisten und leiten das studentische Barockorchester mit **Anna Zimre, Tatjana Zimre, Ai Handa, Shu Yuan Cheng, Ava de Araujo Madeira, Yuval Atlas &** erfahrenen Kolleginnen: **Martina Bulla, Pirmin Frisch** (Zinken & Posaunen),



Angelika Radowitz
(Dulzian).



Michael Eberth

Studium bei Jean-Claude Zehnder (Cembalo und Orgel) und Jean Goverts (Hammerflügel) an der Schola Cantorum Basiliensis. 1984 „Diplom für Alte Musik“ im Fach Cembalo, 1985 im Fach Orgel. Weitere Studien u.a. bei Jos van Immerseel, Kenneth Gilbert, Luigi Ferdinando Tagliavini, Harald Vogel, Michael Radulescu, Johann Sonnleitner und Gustav Leonhardt. Von 1988 bis 2008 Dozent für Cembalo am Münchner Richard-Strauss-Konservatorium. Konzerttätigkeit als Continuospieler mit verschiedenen Solisten und Ensembles (Michael Schopper, Kobie van Rensburg, Gerhart Darmstadt, L'Arpa festante, Salzburger Hofmusik, Berliner Lauttencompagnie, The Bach Ensemble New York). Konzerte in Deutschland, Italien, Österreich, Slowenien, Frankreich, der Schweiz, Südkorea und den USA. Seit 2004 Dozent für Cembalo an der Universität Mozarteum in Salzburg und seit 2012 Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater München.



LAUTE & CHITARRONE Uwe Grosser



Uwe Grosser hat sich unter den jungen Lautenisten der europäischen Alte-Musik-Szene in jüngster Zeit als interessanter Continuo-Lautenist in den Barockoper-Produktionen der Staatstheater München, Stuttgart und der Oper Nürnberg einen Namen gemacht. Er studierte bei Josef Hornsteiner Gitarre und Laute und absolvierte bei Prof. Dieter Kirsch sein Lautendiplom an der Musikhochschule in Würzburg. Uwe Grosser ist Mitglied mehrerer Ensembles, u.a. dem Ensemble Seven Teares unter der Leitung von Michael Schopper. Er konzertiert als Gast mit den Bamberger

Symphonikern, dem Münchner Kammerorchester, dem Windsbacher Knabenchor, der Salzburger Hofmusik und dem Münchner Bachchor. Als Continuo-Lautenist spielt er seit 1994 an der Münchner Staatsoper, in den Barockoperproduktionen des Londoner Dirigenten Ivor Bolton sowie an der Oper Nürnberg (Die Krönung der Poppea) und Stuttgart. Er wirkte bei mehreren Rundfunkaufnahmen (BR und ORF) und CD-Aufnahmen mit. Konzertreisen führen ihn bis nach Kapstadt/Südafrika.



ZAUBER DER FRÜHE

Das junge Vocal - Ensemble JEUNESSE VOCALE

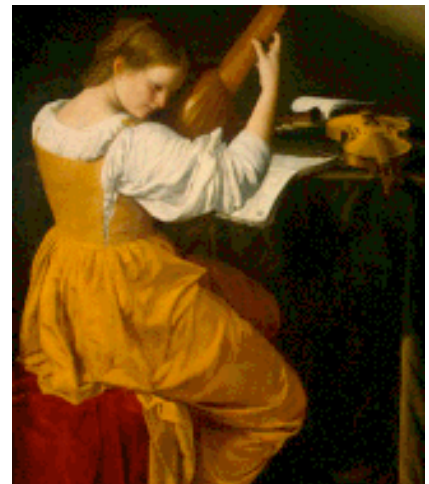
Nymphen, Schäferinnen (Daphne, Juli, Phillis) singen Maike Forberg, Malin Eiband, Frauke Schwarz, und am Ende Klagen des Orfeo Florian Eggers.



...hier Maike Forberg und Malin Eiband 2013 im Ensemble mit Uwe Grosser, Laute und Anselm Deninger, Orgel / heuer sängerisch um Frauke Schwarz und Florian Eggers ergänzt. Schon 2013 gewannen die kostbaren jungen Stimmen von **Maike Forberg und Malin Eiband** bei SZ und Merkur Aufmerksamkeit, Sympathien mit ihrer Frische, ihremKlang und Stil. **Jeunesse Vocale** – Zauber der Frühe – Junger Gesang... Mehrfach begabt und engagiert sind die jungen Sopranistinnen, deren wissenschaftliche Studienziele sich mit der Hingabe an Gesang verbinden. Sie waren Solistinnen bei 11-11 Matineen, in Konzerten des Studienstiftungschores München, und auf den Barocknächten in Olching.

Maike Forberg sang Bachs Weihnachtsoratorium (Echo-Arie), Bachs Magnificat sowie Purcell's Fairy Queen (a Fairy & the Plaint), Monteverdi-Madrigale (Lamento della Ninfa) und Recitals. Sie studierte Informatik an der TU München.

Malin Eiband sang Händels Messiah (the angel), Bachs Magnificat, Purcell's Fairy Queen (a Fairy & rising Sun). Sie studiert Medieninformatik an der LMU München. Anselm Deninger, Orgel, folgt, parallel zu seiner Kernkompetenz Mathematik am liebsten seiner starken Affinität und Begabung zu Orgel und Gesang. Sein Interesse gilt der klassisch-modernen und zunehmend auch der barocken Literatur. Zurzeit ist er Korrepetitor des Studienstiftungschores München, Kammermusikpartner von Michael Schopper und Begleiter der Sängerinnen von Jeunesse Vocale



Daß Orpheus, der größte aller Sänger ist, der genialste Virtuose, diesen Aspekt zeigt mit außergewöhnlich bewegtem & jugendlichem Programm das Ensemble

Aria Variata

Tatjana Zimre, Barockoboe, Anna Zimre, Barockcello, Manuel Dahme, Cembalo. 1989 geboren beschäftigte sich **Manuel Dahme** schon früh mit der Musik. Neben dem Cembalo spielte er Trompete, Klavier und Orgel und war Mitglied im Landesjugendorchester Hessen sowie im Jugendbarockorchester „Bachs Erben“. Rege Kammermusiktätigkeit und ein starkes Interesse an der Alten Musik brachte ihn schließlich zum Cembalostudium in Frankfurt, Lyon und München (bei Christine Schornsheim, Yves Rechsteiner und Susanne Kaiser). Derzeit beschäftigt er sich innerhalb eines Masterstudium an der Schola Cantorum Basiliensis vermehrt mit dem historisch differenziertem Generalbassspiel. Dort erhält er Unterricht bei Jörg-Andreas



Böttcher, Andrea Marcon und Jesper Christensen. Er besuchte u.a. Meisterkurse bei Andreas Staier und Andrea Marcon. Manuel Dahme ist Preisträger des Händel-Jugendpreises der Händel Festspiele Karlsruhe. Von 2009-2013 war er Cembalist des La Folia Barockorchesters. Rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland brachte ihn in große Säle, wie z.B. die Berliner Philharmonie, Philharmonie Köln, Stadtcasino Basel, Konzerthaus Dortmund und den Stefaniensaal in Graz.

Aria Variata: Im Frühjahr 2013 gründeten befreundete Musiker in München das Ensemble Aria Variata. Mit Barockoboe, Barockcello und Cembalo scheinen Besetzung und Stilistik festgelegt zu sein, doch gerade die scheinbaren Einschränkungen reizen die Musiker. Somit hat sich das Ensemble im Sinne seines Namens zum Ziel gesetzt, dem Publikum Musik aus der Barockzeit in allen stilistischen Spektren und mit möglichst großer besetzungstechnischer Vielfalt in abwechslungsreichen Programmen zu präsentieren. Die Musiker studieren in Amsterdam, Basel und München, lassen sich durch europaweiten Austausch inspirieren und versuchen das Resultat so oft wie möglich ebenso europaweit zu präsentieren.

Tatjana Zimre studierte in der Vorbereitungsklasse des Landeskonservatoriums Vorarlberg Oboe bei Manoutchehr Sahbai und Violine bei Editha Vogel-Fetz. 2006 begann sie das Studium der modernen Oboe bei Stefan Schilli am Mozarteum Salzburg, welches sie 2010 mit Auszeichnung abschloss. Anschließend studierte sie Barockoboe an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz bei Carin van Heerden. Derzeit ist sie Studentin am Conservatorium van Amsterdam bei Alfredo Bernardini.

Bei Meisterkursen und Projekten arbeitete sie unter anderem mit Musikern wie Reinhard Goebel, Ton Koopmann, Trevor Pinnock, Sigiswald Kuijken, Kristin von der Goltz und Paul Goodwin zusammen.

Anna Zimre studierte in der Vorbereitungsklasse des Landeskonservatoriums Vorarlberg Violoncello bei Penelope Gunter-Thalhammer und Klavier bei Prof. Hans-Udo Kreuels. Seit 2012 studiert sie an der Hochschule für Musik und Theater München Historische Aufführungspraxis und Barockvioloncello bei Prof. Kristin von der Goltz und Viola da Gamba bei Hartwig Groth.

Bei Meisterkursen und Projekten arbeitete sie u.a. mit Musikern wie Alfredo Bernardini, Bernhard Forck, Silvia Schweinberger, Paul Wählberg zusammen und spielte in der Hofkapelle München und dem Händelfestspielorchester Halle.

Magische Klangwelten

Harfe – Cembalo – Laute – Kithara – Chitarrone – Lyra

Eine Harfe mit Tasten – *Harpsi-chord* ist das englische Wort für das CEMBALO. Cembali sind also engste Verwandte von Orpheus Kithara und Lyra. Ja, als Cembali leben Leier und Kithara heute noch und dominieren vor allem die ganze Barockzeit. Nicht zu vergessen die Laute, deren runder Korpus den Schildkröten Leib der Kithara wiederholt **Michael Eberth, Manuel Dahme, Anselm Deninger, Varvara Manukyan, Cembalo & ORGEL**

Die armenische Tastenvirtuosin Varvara Manukyan



wurde bereits mit der Cembaloikone Wanda Landowska verglichen. Ihre exzellente Ausbildung erhielt sie als Pianistin in Moskau bei Irina Naumova, als Cembalistin bei Olga Martynova, in Meisterkursen u.a. bei David Moroney, Ton Koopman, Andreas Staier und das Meisterklassendiplom für Cembalo bei Christine Schornsheim in München. Ihre Konzerttätigkeit als Solistin am Cembalo und Hammerflügel sowie auch als Mitglied des Cuvilliers-Trios führte Varvara Manukyan durch Europa und Asien. Im Januar 2010 hatte die Musikerin ihr Debüt im Wiener Konzerthaus. Zurzeit lebt sie in München, wo sie unter anderem bei der Bayerischen Philharmonie und der MusikAkademie Schwabing tätig ist.



Die Blockflötistin Tatiana Flickinger

ist eine Mit-Träumerin und Verschworene der ersten Stunde des Orfeo Projekts. Ihr fielen die schönsten traurigen und festlichen Musiken zu Orfeo ein. Sie studierte in München an der Hochschule für Musik und Theater Historische Aufführungspraxis und bei Markus Zahnhausen Blockflöte mit Diplom im Hauptfach. Bei Hartwig Groth und Brian Franklin studierte sie Viola da Gamba. 2014 wird sie mit dem Master of Performance an der Züricher Hochschule der Künste abschließen. Viele Meisterkurse folgten bei Dan Laurin, Matthias Weilenmann, Dorothee Oberlinger, Gerd Lünenbürger und Bart Spanhoven. Sie konzertierte solistisch bei den Barocktagen der HMT München, im Deutschen Museum, bei der Barocknacht in Olching und mit Solisten der Münchner Philharmoniker.

Martina Bulla, die Zinkenistin

Hochmotiviert, begeistert, findig, und mit im engen Planungskreis der Orfeo Nacht von Beginn an ist - im anderen Beruf im Notenarchiv des Bayerischen Rundfunks tätig, ist eine geniale Pfadfinderin für Orfeo Musiken.

Martina Bulla besuchte Meisterkurse bei den Zinkenisten Doron Sherwin, William Dongois oder Jeremy West und Ensemblespiel bei Charles Toet oder Wim Becu an der Hochschule Trossingen. Sie spielt in mehreren Renaissance- und Barockensembles und war schon als Gast bei „La Risonanza“ (Mailand), „Hortus musicus“ (Estland) oder mehrfach bei der „Gruppe für Alte Musik München“ zu hören.

DER ZINK Monteverdis Wunderinstrument



zwischen Trompete, Horn und Blockflöte, **dem Bach nachsagte, es klingt wie wenn ein Sonnenstrahl ins dunkle Zimmer fällt**, Kaum etwas kennzeichnet Monteverdis Klang so sehr wie der Zink, der späteren Zeiten so mangelt wie ein Zauber der sich vor den Menschen zurückzieht in einen unerreichbaren Zauberberg.

BLOCKFLÖTE & ZINK grifftechnisch eng verwandt und ideale klangliche Partner. Viele Blockflötisten spielen Zink. Als Trio mit DULZIAN sind sie wahrhaft Compagni deliziosi

Angelika Radowitz, Dulzian, das Fundament

Blockflötenstudium bei Hermann Elsner und Christian Ohlenroth, Lehrdiplom Blockflöte. 1988 – 92 Akademie für Alte Musik – Hochschule für Musik in Bremen, Konzertreihe bei Hans-Peter Westermann, Barockoboe. Dulcianstudium bei Bernhard Junghänel. Konzerte in Europa (Polen, Portugal, Schweden, Österreich). 1999 – 2002 besuchte sie die Meisterklasse von Katharina Arfken, Barockoboe, an der Schola Cantorum Basiliensis.



Rezitation von Peter Pius Irl

der mit Texten von Vergil, Ovid, Finicio die Orfeo Geschichte illustriert und da Brücken schlägt wo die Musiken sie wünschen, wo Figuren ihre Ergänzung brauchen.

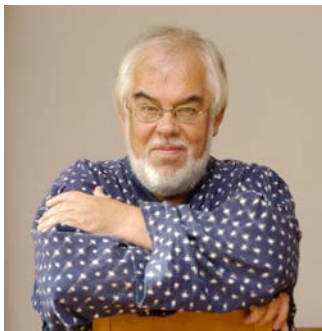
Er begleitet uns als Bote zwischen Himmel und Erde, als Zeuge, als Dante, als Homer durch die Orfeo Saga

Michael Schopper LEITUNG & IDEE

Mich interessierte stets viel mehr wie etwas geworden ist, als das was wir daraus gemacht haben. Mich interessiert die Morgenröte, die Renaissance der Zeitströmungen, der Epochen, der geschichtlichen Bewegungen, der junge Tag, der Morgentau, der Zauberklang, das ewig neue Antlitz der Erde. Mich fesselt Gestalt & Bewegungsgenie der Jugend viel mehr als der müde Blick der Post Postmoderne, viel mehr als der Gorgonenblick in den zerrissenen, grotesk zersprungenen Spiegel unserer Zeit.

Der Mythos

Eurydike wird in der antiken Mythologie als die früh verstorbene Gemahlin des Königs Orpheus dargestellt, der die Musik erfunden habe. Zum Mythos von Orpheus und Eurydike gibt es viele Varianten mit einem gemeinsamen Kern. In der Urversion wird Orpheus, Sohn des Gottes Apollon und der Muse Kalliope, von Apollon im Leierspiel und Gesang unterwiesen. Bald hat seine Musik eine solche Kraft, dass Steine in Bewegung kommen, Flüsse stillstehen, Bäume zu ihm hinwandern, wilde Tiere sich zahm um ihn lagern. Dann stirbt seine Gattin Eurydike – es wird nicht erzählt warum (dies wird erst später dazugedichtet) – und gelangt in den Hades. Orpheus geht ihr nach und bezaubert mit seinem Gesang und dem Spiel auf seiner Leier den Herrscher der Unterwelt, den Gott Hades, und dessen Gemahlin, die Göttin Persephone. Er erhält die Erlaubnis, mit Eurydike auf die Erde zurückzusteigen. Ohne Bedingung So wird der Tod durch die Kraft der Liebe und die Magie der Musik überwunden. **Erst** im klassischen Griechenland wird der Mythos dadurch erweitert, daß Persephone dem Orpheus eine Bedingung stellte: er dürfe sich nicht nach Eurydike umdrehen, bis er das Tageslicht erreicht hätte. Orpheus bricht dieses Verbot, und Eurydike entwindet ihm wiederum. Bemerkenswert ist, dass der Mythos keine Begründung für Orpheus' Verhalten gibt.



Prof. Michael Schopper, sang schon mit 7 Jahren als Sängerknabe im Regensburger Domchor. Er war 1. Preisträger des 17. Internationalen Musikwettbewerbe der ARD, sang & reiste als Sänger weltweit. Er lehrte Gesang und historische Interpretationspraxis an der Hochschule für Musik Frankfurt und ist Statsexperte an der Schola Cantorum Basiliensis. Zahlreiche CD- und Rundfunk- Einspielungen des Sängers liegen bei allen großen Plattenlabels vor. Michael Schopper gründete den Chor der Studienstiftung des Deutschen Volkes und die **Barocknächte Frankfurt & Olching**.

8. **BAROCK NACHT** OLCHING 2015

Hören und sehen Sie

in der Kulturwerkstatt am Olchinger Mühlbach ab 18 Uhr nach dem Prolog im Freigelände (Einlass und Sektempfang ab 17 Uhr)

Auszüge, Arien und Szenen aus Opern und Kantaten von Monteverdi, Peri, Landi, Caccini, Campra, Clearambault

große Orchestersätze - Sinfonie, Baletti, Toccate, Moresken von Monteverdi, Allegri, Viadana, Peri, Landi

Hochzeits-/Lieder, Madrigale, Tänze von Monteverdi, Voigtländer, Gluck, Mudarra, Bottegari, Frescobaldi, Durant, Krieger, Purcell, Caccini, Green

Trauermusiken – Tombeaus, Lamenti von van Eyck, Falconieri, Kamphuysen, Marin, Froberger

Instrumental-Soli für Zinken, Posaunen, Lauten, Cembali

Gerd Türk, den berühmten Tenor der Baseler Schola Cantorum, als Monteverdis Orfeo,

Maria Weber, eine vorzügliche junge Sopranistin der Schola Cantorum, als Euridice, Speranze und Musica,

Michael Eberth und Manuel Dahme als Maestri d'Orchestra sowie auch als Cembalo- und Orgelsolisten, **das Madrigal-Ensemble „Jeunesse vocale“** mit Maike Forberg, Malin Einband, Frauke Schwarz und Florian Eggers, begleitet von **Anselm Deninger (Cembalo und Orgel), Cornelia Demmer (Laute) und Uwe Grosser (Chitarrone)**, das Orchester mit den jungen Musikerinnen und Musikern **Anna Zimre, Tatjana Zimre, Ai Handa, Shu Yuan Cheng, Ava de Araujo Madeira, Michael Schönfelder** und erfahrenen Kolleginnen **Martina Bulla (Zinken & Posaunen), Angelika Radowitz (Dulzian), Tatjana Flickinger (Blockflöten), Varvara Manukyan (Cembalo)**, den Rezitator und Dramaturgen **Peter Pius Irl**, geleitet von **Prof. Michael Schopper**.

Genießen Sie ein musikalisches & sommerliches Ereignis der besonderen Art in der Kulturwerkstatt am Olchinger Mühlbach, Gaumenfreuden im weißen Festzelt und unter dem funkelnden Sternenzelt.

Freuen Sie sich mit uns auf die 8. Olchinger BarockNacht!

Ihre Michael Schopper und Gabriele Frank

ORFEO – Ur-Mythos der himmlischen Macht der Musik, von Liebe und Verlust das Thema der BarockNacht Olching 2015

Zum 8. Mal präsentiert Prof. Michael Schopper, künstlerischer Leiter der BarockNacht Olching, organisiert von Eleven-eleven MusikKultur e.V. im Auftrag der Stadt Olching, am Samstag, dem 20. Juni 2015 ab 18 Uhr wieder eine Nacht lang berührende Barockmusik. Der international bekannte Sänger Gerd Türk und die junge Sopranistin Maria Weber, beide Stars der Baseler Schola Cantorum, konzertieren mit Michael Eberth und Manuel Dahme (Cembalo und Orgel) zusammen mit arrivierten und jungen Musikerinnen und Musikern sowie Michael Schoppers Madrigal-Ensemble.

Orpheus, Sohn des Sonnengottes Apollo, der Gott mit der Lyra, der Menschen und Tiere, die Felsen, die Elemente, sogar die Götter mit seinem Gesang bewegt, ist das Thema. Es ist Griechenlands und Europas musikalischer Urstoff von der Macht der Musik, die selbst die Unterwelt bezwingt, aber am Ende Euridike, die Geliebte, doch verlieren muss.

Mit diesem Fest der Barockmusik feiern wir Genie und Glanz Italiens, altgriechische Mystik mit dem Können und der Fama berühmter Gäste. Monteverdis Musik ist pure Magie. ORFEO belebt alles, denn daraus kamen Konzerte, Lied, Kantate, Oratorium, Arie und Sinfonie. Alles fing an zu klingen - Europas blühender, musikalischer Garten des Barock. Monteverdis L'Orfeo steht im Mittelpunkt der BarockNacht und weitere der Orfeo-Musiken seiner Zeitgenossen, gesungen, gespielt, vielleicht sogar getanzt. Am Ende werden alle zusammen mit Apollo, einem Feuerkünstler, Orfeo im wirbelnden Feuer zum Himmel auffahren lassen!

Wir wünschen Ihnen einen schönen Abend mit wunderbarer Musik im Originalklang, hoher Gesangkunst, musikalischen Entdeckungen und vielfältigen Begegnungen.

Wir danken:

Sparkasse.
Gut für Kultur.

www.sparkasse-ffb.de

Sparkasse
Fürstenfeldbruck

bezirk oberbayern

HOTEL ***
SCHILLER

Stadtwerke
Olching

ZWETKO GmbH
Fachgroßhandel für Betriebshygiene

STRELLER
Partyservice GmbH

Treffpunkt
WAGNER

Volksbank Raiffeisenbank
Fürstenfeldbruck eG

Ford

AUTOHAUS
RAUSCHER
Kontakt: 08142/15535
08142/15535
08142/15535
www.auto-rauscher.de

CITROËN

BOSCH
Service

JEANS HOUSE
JEANS IST UNSERE LEIDENSCHAFT

NÖSCHERPLATZ 6 • 82140 OLCHING • Tel.: 08142/15535 • www.jeanshouse1.com

Keller Rollläden, Miller Haus & Co.,
Petri Apotheke, Unholzer Reisen

Medienpartner:

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK

Süddeutsche Zeitung

8. BAROCK NACHT

Olching 2015

Samstag, 20. Juni 2015
von 18 bis 24 Uhr
(Einlass ab 17 Uhr)

Kulturwerkstatt am Olchinger Mühlbach (KOM),
Olching, Hauptstraße 68

ORFEO –

Mythos der himmlischen Macht der Musik,
von Liebe und Verlust

Künstlerische Leitung: Prof. Michael Schopper

Monteverdis L'Orfeo steht im Mittelpunkt der BarockNacht 2015
und weitere Orfeo-Musiken seiner Zeitgenossen.

Es singen u.a. Gerd Türk (Tenor), Maria Weber (Sopran),
es spielen Michael Eberth, Manuel Dahme (Cembalo/Orgel)
gemeinsam mit arrivierten und jungen
Musikerinnen und Musikern
und einem Feerkünstler zum Abschluß
Rezitator: Peter Pius Irl

Eintritt: 45,- € (inkl. 15,- € Buffet).
Schüler/Studenten 20,- € (ohne Buffet)

Card
OLCHINGplus

Vorverkaufsstellen:

Olching: Rathaus (Rebhuhnstr. 18)
Buchladen (Fritzstr. 1)
Treffpunkt Wagner (Hauptstr. 20)
Petri-Apotheke (Jeisstr. 3)

Fürstenfeldbruck:

Wagner Büro und Trends (Schöngesinger Str. 2a)
Wagner GmbH (Geschwister-Scholl-Platz 4b)

und über Tel. 0160/8448205 und
guefrank@11-11-musik.de

Mehr unter www.kom-olching.de oder
www.11-11-musik.de

BAROCK NACHT ORFEO OLCHING 2015



MEDIENPARTNER
BR
KLASSIK

KOM Kulturwerkstatt
am Olchinger
Mühlbach

20. JUNI 2015



Eine Klangwelt mit schier unerschöpflichem Reichtum: die Musiker bei der Olchinger Barocknacht

FOTO: GÜNTHER REGER

Überraschende Kombinationen

Die Olchinger Barocknacht bietet ihren Besuchern Ausschnitte aus der Oper „L'Orfeo“ von Claudio Monteverdi und Instrumentalmusik

VON KLAUS MOHR

Olching – Würde Orpheus heute leben, man würde ihn als Supermann bezeichnen: Jemandem, dem es gelingt, durch seinen Gesang Menschen, Tiere, die Umwelt und sogar die Götter zu verzaubern, dem gehört die Welt. Daraus allein ergäbe sich aber nur eine sehr einseitige Figur aus der griechischen Mythologie. Interessant wird Orpheus insbesondere deshalb, weil er auch einen folgenschweren Fehler begeht, der dazu führt, dass er seine Geliebte Eurydike auf immer verliert. Hier kommen auf einmal Emotionen ins Spiel, zunächst die Liebe zu Eurydike, dann aber auch der Schmerz über ihren Verlust. So verwundert es nicht, dass die Geschichte um Orpheus und Eurydike unzählige Komponisten so sehr fasziniert hat, dass sie sie musikalisch verarbeiteten. Claudio Monteverdis Oper „L'Orfeo“, die zu Beginn des 17. Jahrhunderts entstand, nimmt dabei bis heute einen herausragenden Platz ein. Zahlreiche Ausschnitte aus dieser Oper standen im Zentrum der achten Barocknacht in der Kulturwerkstatt am Olchinger Mühlbach.

Michael Schopper, quasi Impresario und Intendant der Veranstaltungen des Kulturvereins Eleven-Eleven in einer Person, war auch diesmal der Spiritus Rector der Barocknacht. Ohne ihn, seine hervorragenden Kontakte zu vielen Musikern und insbesondere durch seine gewinnende Art, Menschen von seinen Ideen zu überzeugen, gäbe es diese Veranstaltung nicht. Die Zusammenstellung eines stimmigen Programms dürfte dabei einer Art Sisyphusarbeit gleichgekommen sein: Da die Stücke nach ihrer Thematik um das Pasticcio aus Opernmusiken von Claudio Monteverdi zu-

sammengestellt waren, mussten jeweils die Anschlüsse mitbedacht werden, damit nicht nur eine lose Folge schöner Musikstücke erklingen konnte. Durch die Abwechslung aber konnten die Zuhörer nicht nur eintauchen in die Welt Monteverdis, sondern zugleich in den ganzen Kosmos dieser spannenden Zeit zu Beginn des Barock, insbesondere in Italien.

Allein der Blick auf die Bühne des großen Saals wirkte überraschend: Da gab es im Orchester eine Reihe an Instrumenten, die dem Konzertbesucher eher nicht so geläufig sind, oder die man in der Regel etwas anders kennt. Genau dadurch aber ergab sich eine Klangwelt, deren Reichtum schier unerschöpflich schien, und die in ihrer Vielfalt eine ganz unverstellte Frische vermittelte. Michael Eberth und Manuel Dahme saßen an Cembalo und Orgel und führten damit das Orchester an. Die Toccatina aus Monteverdis Orfeo begann mit einem beständigen Orgelton, über dem sich ein bewegter Klang der tiefen Bläser entwickelte, der auch perkussive Elemente hatte. Zu den Bläsern gesellten sich dann die Streicher, so dass der Zuhörer gut ein Zeremoniell vor höfischer Kulisse imaginieren konnte.

Auf dieser Vorlage intonierte Sopranistin Maria Weber, die später auch als Eurydike zu hören war, „La Musica“. Mit sicherer Stimmführung, glockenhellem Ton und zarten Verzierungen in der Linie verkörperte sie quasi den Idealtypus dieser Rolle. Ihre weit gespannte Tongestaltung gelang auf der Basis einer reduzierten Besetzung im Orchester und brachte die motivische Verkettung der einzelnen Phrasen gut zum Ausdruck. Wesentliches Kennzeichen dieser Musik war ihre transparente Durchhörbarkeit, so dass sich die Klangfarbe je nach



Singt die Eurydike: die Sopranistin Maria Weber

FOTO: REGER

Beteiligung des einen oder anderen Instruments deutlich veränderte. Hinzu kam große Abwechslung, die durch den häufigen Wechsel zwischen geradem und ungeradem Takt, aber auch durch die Veränderung des Tempos entstand. All diese Merkmale repräsentieren in ihrer oft überraschenden Kombination gerade die Musik des frühen Barock, während die spätere Bach-Zeit für uns heute viel mehr an standardisierten Klangfolgen aufweist.

„Rosa del ciel“, zu deutsch „Rose des Himmels“, gehört zu den Glanznummern des Orfeo in Monteverdis Oper. Gerd Türk, Startenor der Alte-Musik-Szene, verkörperte die Titelrolle nicht spektakulär. Vielmehr verstand er es, aus dem natürlichen

Fluss der Töne in der Mittelage einen betörenden Gesang zu formen, und damit eine klangliche Visitenkarte der übersinnlichen Fähigkeiten des Protagonisten abzugeben. Die Idee, Textausschnitte zum Thema lesen zu lassen, die den Urgrund der Geschichte beleuchten, war ausgezeichnet. Peter Pius Irl trug die Texte aus Ovids Metamorphosen jedoch nicht nur vor, er ließ sein Publikum die Geschichte hautnah und spannend miterleben.

Weitere Programmblocke umrahmten die Orpheus-Geschichte auf wunderbare Weise: Die Instrumentalmusik für Zink, Blockflöte, Bassdulzian und Orgel verschiedener italienischer Komponisten wirkte wie eine Fundgrube musikalischer Ideen in dieser Zeit. Vitalität im Zusammenspiel oder auch spannungsgeladenes Musizieren in langen Bögen kennzeichnete den Klangeindruck. „Liebe und Frühling“, das galt nicht nur für die Lieder, die den musikalischen Kreis über Europa nach Deutschland und England zogen, sondern auch für die jugendlichen Interpreten in der intimen Atmosphäre des unteren Saals.

Die Barocknacht könnte sicher nicht stattfinden, wenn das Ehepaar Gabi und Günther Frank nicht alle Kraft einsetzen würde, neben den vielen großen organisatorischen Herausforderungen auch die vielen Details ganz selbstverständlich und unauffällig zu realisieren. Viele Besucher werden zur Barocknacht gekommen sein, weil sie auch die letzten Male da waren und weil ihnen der immer wieder fast gleiche Ablauf gefällt. Trotzdem wird man sich die Frage stellen müssen, ob eine Überarbeitung des Konzepts nicht überfällig ist. Die im Vergleich zu 2013 deutlich geringere Besucherzahl zeigt, dass eine Weiterentwicklung dringend erforderlich ist.

IM OLCHINGER KOM

Orfeo verzaubert Gäste bei Barocknacht

Mit seinem Gesang verzaubert Orfeo selbst die Götterwelt. Kein Wunder also, dass die Besucher der Olchinger Barocknacht im KOM sofort im Bann seiner Stimme waren. Denn der Mythos von Orfeo war das Thema der Veranstaltung, die am Samstag zum achten Mal stattfand.

VON MIRJAM UHRICH

Olching – Es war alles vorbereitet: Das Haus geschmückt mit kleinen Windrädern. Die Gläser gefüllt mit Aperol Sprizz. Und die Konzertbesucher bekleidet mit glänzenden Stoffen. Nur der Star des Abends ließ auf sich warten: Orfeo, gesungen von Gerd Türk. „Wir können ohne ihn nicht anfangen“, sagte Michael Schopper.

Er habe wohl seine Schuhe im Hotel vergessen, entschuldigte ihn der Leiter der Olchinger Barocknacht. Mit fünf Minuten Verspätung, dafür umso berauschender begann dann die Klangreise in das Zeitalter des Barock. 14 kleine Konzerte waren es insgesamt. Das Publikum hatte die Wahl: Im Erdgeschoss und im ersten Stock haben zeitgleich über 20 Künstler die Geschichte von Orfeo erzählt, gesungen und musiziert.

Der Star des Abends war der international erfolgreiche Tenor Gerd Türk. Er gilt als Spezialist für die Opern von



Orfeo und seine Euridice sangen Gerd Türk und Maria Weber.

FOTOS: WEBER

Monteverdi und Bach. Als Orfeo trauerte er in der Oper um seine Geliebte Euridice, die er durch einen Schlangengift verloren. Mit seinem Gesang kann er den Gott der Unterwelt überzeugen, ihm Euridice zurückzugeben. Die Verzweiflung brachte Türk auch dem Publikum nahe, als er seine Geliebte ein zweites Mal verlor. In die Rolle der Euridice schlüpfte Maria We-

ber. Die Absolventin der Schola Cantorum in Basel erntete großen Applaus für ihren klaren, gut verständlichen Sopran. Das Orchester begleitete die beiden Sänger. Dazwischen las Peter Pius Irl Texte von Vergil, Ovid und Finico. Er brachte dem Publikum die Handlung näher.

Die Aufführungen der Monteverdi-Oper L'Orfeo wurden durch zahlreiche



Mit jugendlicher Frische musizierte unter anderem das Ensemble Aria Variata bei der Olchinger Barocknacht.

Konzerte ergänzt. Das Publikum war begeistert: Von dem Münchner Trio „Aria Variata“ ebenso wie von Tatiana Flickinger, deren Finger auf der Blockflöte nur so hüpfen und von Uwe Grosser, der mit der Laute verzauberte. Auch Michael Eberth und Manuel Dahme, die Meister am Cembalo und an der Orgel, gefielen den Gästen.

Doch bei keinem Konzert

war der Saal so voll wie beim Auftritt des Madrigal-Ensembles „Jeunesse Vocale“. Die jungen Sopranistinnen Malin Eiband, Maike Forberg und Frauke Schwarz wurden von Bass, Laute, Cembalo und Orgel begleitet. Die Nervosität war ihnen anzumerken, die Sympathie des Publikums war ihnen aber sicher. „Es ist schön zu sehen, mit welcher Leidenschaft sich die Sänger

der Musik hingeben“, sagte Kulturreferentin Ruth Busl.

Im Anschluss an die Darbietungen konnten sich die Gäste an einem Buffet im Garten bedienen. Leiter Michael Schopper war zufrieden. „Man muss alles tun was man kann und dann mit einem Lachen loslassen und auch jede Improvisation zulassen“, sagte er. „Und das ist mir heute gelungen.“



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee **am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11**

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee **am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11**

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)

(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München

Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

MEDIENPARTNER



125. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 05. Juli 2015, 11:11

Sharon Prushansky, Cembalo
(Herzliyah-Israel / Schola Cantorum Basiliensis)
Frühe ital. Cembalomusik
von G. Picci, G. Frescobaldi,
B. Storace, A. Scarlatti, D. Scarlatti

Frühe italienische Cembalomusik

Wiederbegegnung mit einer großen jungen Künstlerin. Sharon Prushansky zählt zu den Ausnahme Begabungen der Schola Cantorum Basiliensis. Als Cembalistin ist sie ebenso hochklassig wie am Hammerflügel und als Organistin. Es ist ein Glück, den Beginn eines solchen künstlerischen Weges miterleben zu können, selbst dabei zu sein wenn ein so großes Talent erscheint und sich entfaltet. Jahre früher erlebte ich Sharon Prushansky als Begleiterin eines der Lieder von Reichardt bei einem der Schola Diplome. Und eben in diesem kleinen Lied zeigte sich die ganze Größe der Begabung dieser hochmusikalischen spielerischen und tiefen Person. Dieses Lied vergesse ich nicht in seiner Eindringlichkeit, seiner anrührenden Mitteilung und klanglichen Delikatesse. Man muß selber hören gehen, persönlich dabei sein, um so etwas zu erleben.

Programm

Giovanni Picchi (1571/2-1643)
- Pass'e mezzo

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)
- Toccata nona (libro secondo)
- Partite sopra l'aria della Romanesca

Bernardo Storace (fl. 1664)
- Recercar
- Aria sopra la Spagnoletta

Alessandro Scarlatti (1660-1725)
- Toccata per Cembalo - spiritoso

Domenico Scarlatti (1685-1757)
- Sonata in G dur, K. 235
- Sonaten in Cis moll: K. 246, K. 247
- Sonaten in Fis moll: K. 447, K. 448

Sharon Prushansky, geboren in Israel, erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von sechs Jahren. Sie studierte am Israelischen Konservatorium in Tel Aviv und an der Buchmann-Mehta-Musikhochschule in Tel Aviv, wo sie ihr Bachelorstudium in Orgel (bei Alexander Gorin) und Klavier (bei Arnon Erez) 2009 abschloss. Im Juni 2012 erhielt sie für den Abschluss ihres Bachelorstudiums in Cembalo mit Jesper Christensen an der Schola Cantorum Basiliensis eine Auszeichnung. Danach studierte sie Fortepiano bei Jesper Christensen und Orgel bei Lorenzo Ghielmi. Derzeit studiert Sharon Fortepiano mit Edoardo Torbianelli. Beim Internationalen Orgelwettbewerb "Pierre de Manchicourt" (Béthune, Frankreich) gewann sie 2012 den zweiten Preis und den Publikumspreis. In Israel gewann sie Preise in mehreren Wettbewerben, u.a. Kammermusikwettbewerbe der Buchmann-Mehta-Musikhochschule und eine Auszeichnung für ihre herausragende Präsentation bei den Tel-Hai Meisterklassen 2007. Sharon spielte als Cembalistin, Organistin und Pianistin in Solokonzerten in der Schweiz, in Deutschland, in Italien und in Israel. Als Solopianistin trat sie mit dem Israeli Stage Orchestra, dem Symphonieorchester der Buchmann-Mehta-Hochschule und dem Thelma-Yellin Symphonieorchester auf. Sie nahm an verschiedenen internationalen Klavier-Meisterkursen teil. Als Cembalistin war sie am Alte-Musik-Workshop in Jerusalem beteiligt, wo sie mit den Cembalisten Matthew Halls und David Shemer zusammenarbeitete. Sharon hatte bereits viele Aufnahmen mit dem Israelischen Radio, inklusive mehrerer Livekonzerte (darunter Aufführungen des Brahms Klavierquartetts, des Mozart Klavier- und Bläserquintetts und Strawinskys "Sacre du printemps" in einer Version für zwei Klaviere). Zwischen 2000 und 2009 erhielt sie Stipendien als Solistin und als Kammermusikerin, vergeben durch die America-Israel Cultural Foundation.



Das **Cembalo** etablierte sich in der Renaissance und erlebte seine Blütezeit in der Barockmusik. Seine Entstehungsgeschichte ist ebenso spannend wie kompliziert, denn zugrunde liegt die Urharte, aus der sich das Hackbrett und das Psalterion entwickelte. Das Hackbrett wurde mit Hämmerchen geschlagen, das Psalterion wurde gezupft. Bald bildeten sich Instrumente mit Griffbrett und mehr als einer Saite aus, deren Spiel so geregelt war, dass eine Saite einige ihren Größenverhältnissen am besten entsprechende Töne zu geben hatte und nach der Tonhöhe durch die entsprechend gestimmte nächste abgelöst wurde. Auf demselben Prinzip beruhte das Monochord, das bis ins Altertum zurückreicht. Ein länglicher Resonanzkasten trägt eine gespannte Saite, unter der ein keilförmiger verschiebbarer Steg steht. Dieses Monochord wurde schon bald mit mehreren Saiten gebaut. Die Saitenzahl stieg von 19 Saiten im 14. Jh. immer mehr, so dass aus diesen polychorden Saiteninstrumenten mit verschiebbaren Stegen ein erstes Klavierinstrument, ein Klavichord, heranreifte. Aus der Notwendigkeit, für gewisse am häufigsten vorkommende Töne festgelegte Einstellungen zu behalten, entstanden die Tasten (claves). Man kann das Cembalo als „Zupfinstrument mit Klaviatur (Tasten)“ beschreiben. Die Tonerzeugung beruht darauf, dass die Saiten durch Kiele angerissen werden. Früher bestanden die Kiele aus Rabenfedern, heute sind sie aus Kunststoff.

Italienische Cembali wiesen einige individualistische Züge auf, die sie unverwechselbar machten: Resonanzboden und Gehäuse wurden meist aus Zypressenholz hergestellt und waren so leicht, dass selbst ein flügelartiges Instrument von einer Person getragen werden konnte. Andererseits waren die Wände so dünn, dass das Instrument zur Aufbewahrung einen Kasten benötigte, denn jeder Stoß von außen hätte große Schäden anrichten können. Zum Musizieren wurde das Instrument in der Regel aus dem Kasten gehoben und auf einen Tisch gelegt. Anders als beim Klavier beeinflusst der Anschlag die Tonlautstärke nicht. Wie eine Orgel kann ein Cembalo aber Register, d. h. verschiedene aus- und einschaltbare Sätze von Saiten haben. Dadurch lässt sich der Klang in Lautstärke und Farbe verändern. Da die Registrierung nur über größere Abschnitte geändert wird, gestaltet man den musikalischen Vortrag im Wesentlichen über die Artikulation und Agogik. In der Regel besaß ein italienisches Cembalo nur ein Manual und zwei oder gar nur ein Register. Diese Bauart sorgte für einen durchaus kräftigen und dennoch transparenten, aber etwas „kurzen“ Klang, der sich hervorragend sowohl mit einer einzelnen Stimme verband, jedoch auch noch unter mehreren Instrumenten heraushören ließ – die ideale Voraussetzung für den Gebrauch als „Basso continuo“-Instrument. Die italienischen Cembali sind jedoch für das Solospiel weitaus weniger geeignet als die länger nachklingenden Instrumente nördlich der Alpen, und so spielte die Sololiteratur ab etwa der Mitte des 17. Jahrhunderts in Italien kaum noch eine Rolle. Alles Wissen über das Leben Bernardo Storaces stammt einzig aus dem Vorwort zu seiner 1664 in Venedig veröffentlichten Sammlung zahlreicher Variationen über bekannte Tänze und Melodien der Epoche nach den Vorbildern Girolamo Frescobaldis.

Giovanni Picchi (1571 in Venedig - 17. Mai 1643) war Lautenist, Organist und Komponist. Neben zwei weiteren Musikern, wurde Picci um 1600 auf dem Titelblatt der „Nobilità di dame“, einem Tanztraktat von Fabritio Caroso abgebildet, in diesem Werk wurde er als „Professore di ballare“ erwähnt. 1615 war Picchi Organist an der Scuola Grande in Venedig, der heutigen Kirche Santa Maria Gloriosa dei Frari. Seine Sammlung „Intavollatura di Balli d'Arpicordo“ gelten als eines der bedeutenden Werke mit Tänzen für Tasteninstrumente.

Girolamo Frescobaldi gilt zusammen mit Sweelinck als der einflussreichste Komponist für Tasteninstrumente der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Er wuchs in Ferrara auf und erstaunte seine Mitbürger schon im Alter von 17 Jahren durch sein hervorragendes Orgelspiel. In Rom erlangte er dank Kardinal Bentivoglios Fürsprache eine Anstellung als Organist der Peterskirche und amtierte daneben als Musiker für römische Persönlichkeiten wie zum Beispiel den Kardinal Pietro Aldobrandini. Viele deutsche Organisten pilgerten nach Rom, um bei ihm zu lernen. Frescobaldi ist besonders für seine Kompositionen für Tasteninstrumente wie die Toccaten bekannt.

Alessandro Scarlatti war Kapellmeister in Rom, Neapel, Florenz. Im Palazzo Bernini, wo er wohnte und von den Söhnen Gianlorenzo Berninis unterstützt wurde, führte er seine erste Oper auf. Der Erfolg machte die in Rom im Exil lebende Königin Christine von Schweden auf den jungen Komponisten aufmerksam, und sie ernannte ihn zu ihrem Kapellmeister. Scarlatti wurde besonders als Komponist von Solokantaten in kürzester Zeit zum Liebling der römischen Aristokratie und unterhielt enge Beziehungen zu den Adelsfamilien der Bernini, Colonna, Panfilii, Ottoboni und Ruspoli. Domenico Scarlatti, Alessandro Scarlattis Sohn, stand gemeinsam mit dem Vater in Diensten des Prinzen Ferdinando de' Medici in Florenz. In Venedig lernte er Georg Friedrich Händel kennen, mit dem er sich trotz Rivalität anfreundete. Einer Anekdote zufolge lieferten sie sich in Rom einen Wettkampf, in dem Händel im Orgelspiel siegte, Scarlatti hingegen das Cembalospiel für sich entschied. Dazu ein englischer Reisender und Kollege des berühmten Vaters: „Ihm sei gewesen, als ob zehn Mal Hundert Teufel gegessen wären, nie zuvor hatte er ein derart hinreißendes Spiel gehört.“ 1719 wurde Scarlatti Musiklehrer und Hofkapellmeister am königlichen Hof in Lissabon. Er unterrichtete die Prinzessin Maria Bárbara am Cembalo, die sich als große, eifrig übende Musikliebhaberin erwies. Der große Erfolg des Musikers begann sich nach seiner 1733 erfolgten Übersiedlung an den spanischen Hof in Madrid einzustellen. Die Sonaten: Nach seiner Übersiedlung nach Spanien widmete sich Scarlatti praktisch ausschließlich dem Cembalo. Beeinflusst durch die spanische Musik, schuf er ab 1738 ein umfangreiches Werk von 555 Cembalosonaten. Sie begründeten Domenico Scarlattis Ruhm.

[< zurück](#)

[weiter >](#)



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)

(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK

126. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 20. Sept. 2015, 11:11

Henry Purcell – The Fantazias, Grounds and In Nomines
Gambenconsort der Musikhochschule Frankfurt/ Main
Leitung: Heidi Gröger

Mit einer musikalischen Kostbarkeit von großer Seltenheit, die es wohl im 11-11 Leben nur einmal geben wird

THE FANTAZIAS VON PURCELL

eröffnen wir den Herbst. Große, leidenschaftliche Streichermusik, 6 Gamben & Orgel unter HEIDI GRÖGERs genialer Leitung.

Eine veritable **Gamben Armada** schwimmt da die Amper nach Olching hinauf, mit köstlicher Fracht. Das **Gambenconsort der Frankfurter Musikhochschule** hat sich innerhalb weniger Jahre etabliert und längst über den Hochschulkreis hinaus Fuß gefasst. Unter der Leitung von Heidi Gröger erarbeitet die Gambenklasse jedes Jahr ein Projekt: Elisabethanische Musik und consort songs (England, 1550-1600), Jakobinische consort Literatur (England, 1600-1620), doppelchörige Besetzungen mit Gamben- und Flötenconsort, französische Literatur um den Komponisten Clode Goudimel (16. Jhdt) bis hin zu den jüngst erarbeiteten Fantasien und In Nomines des Großmeisters Henry Purcell (1659-1695). Auftritte bei den Vortragsabenden an der Frankfurter Hochschule sowie den jährlich stattfindenden Barocknächten in Weilburg sind eine wichtige Verankerung des Gambenensembles, um die consort Literatur auch in Öffentlichkeit zu präsentieren. Im Studienjahr 2015/16 wird das Gambenconsort in den Opernproduktionen "La Calisto" am Staatstheater Darmstadt unter Leitung von Prof. Günther Albers und in der Produktion "Kronos und Kairos" am Stadttheater in Gießen eingebunden sein.

Programm:

Henry Purcell (1659-1695): The Fantazias, Grounds and In Nomines

In Nomine of six parts - Fantazia 7 à4 - Chaconne (Dioclesian) Fantazia 3 à3 - Fantazia 10 à4 - A New Ground in e / Fantazia 8 à4 - Fantazia 1 à3 – Fantazia 4 à4 - Curtain Tune / Fantazia upon one note - Fantazia 9 à4 - Fantazia 11 à4 - In Nomine of seven parts

Gambenconsort der Musikhochschule Frankfurt/ Main

Isabel Walter, high treble viol - Christine Vogel, treble viol - Martin Jantzen, tenor viol - Heidi Gröger, tenor viol - Lea Rahel Bader, bass viol - Christian Undisz, great bass viol - Flora Fabri, organ

Während sonst ganze Jahre im Leben des Komponisten **Henry Purcell** im Dunkeln liegen, sind wir über einige Sommertage im Juni 1680 sehr präzise informiert. Purcell schrieb an diesen Tagen einige seiner Streicherfantasien, mit denen er sich - 20 Jahre jung - zum Großmeister der kontrapunktischen Musik profilierte. Im Unterschied zu seinen Sonaten hat Purcell bei den Fantasien nie an eine Veröffentlichung gedacht, obwohl sie in der Tat zur komplexesten Musik für Streicherensemble zählen. Die Fantasien des „Orpheus Britannicus“, wie Purcell von seinen Zeitgenossen genannt wurde, sprengen durch den Rückgriff auf eine Kompositionsgattung aus der späten Renaissance und ihre reiche, stellenweise bereits auf die Streichquartette Haydns und Beethovens hinweisende Harmonik alle Grenzen der Zeit. In diesem Programm erklingen sämtliche Fantasien und In Nomines sowie vier Grounds. **Eine Rarität!**



Heidi Gröger (Viola da gamba) legte nach ihrem Schulmusikstudium in München ihren Bachelor in Barockcello bei Jaap ter Linden und ihren Master in Viola da Gamba bei Philippe Pierlot in Den Haag mit Auszeichnung ab. Internationale Stipendien und Preise bei Alte Musik Wettbewerben folgten. Bereits während ihres Studiums war sie eine gefragte Solistin als auch Ensemblespielerin mit namhaften Ensembles: Heidi Gröger ist Gastmusikerin des Freiburger Barockorchesters, der Akademie für Alte Musik Berlin und Concerto Vocale unter René Jacobs. Im Mai 2015 ging sie mit den Berliner Barock Solisten, dem Kammermusik - Ensemble der Berliner Philharmoniker, auf Asientour. Ihre CD-Einspielungen beinhalten das Werk „Diletto Musicale“ für Viola da Gamba solo von G. Thim (*1922) für den Bayerischen Rundfunk, „Das Partiturbuch“ mit Harmonie Universelle (Accent) und die Welt Ersteinstrumental von Rameau's „Pièces de clavecin en concerts“ auf einer vergoldeten 8-saitigen Viola da Gamba bei Deutsche Harmonia Mundi. Heidi Gröger wohnt in Berlin, unterrichtet an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main Viola da Gamba, initiierte die Sommerkurse auf Schloss Seehaus und ist zusammen mit Johannes Weiss künstlerische Leiterin des „Musikfest Eichstätt. Alte Musik neu entdecken!“ in ihrer Geburtsstadt.

Nota bene:

»Gamben Armada nannte der große spanische Gambist Jordi Savall sein eigenes Ensemble«

[< zurück](#)

[weiter >](#)



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee
am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee
am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)



127. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 04. Okt. 2015, 11:11

Helmut Weigl

Renaissancelaute &Theorbe
Lauten- und Theorbenmusik
aus Frankreich, England und Italien
Werke von Adrian le Roy,
Folk Tunes from the British Isle,
J. H. Kapsperger

Renaissancelaute & Chitarrone

Lauten- und Theorbenmusik aus Frankreich, England und Italien

FRANKREICH

Adrian Le Roy (um 1520-1598):
Branles de Bourgongne
premier branle & quatryesme branle

Branles de Bourgongne / huitisme & neufiesme branle
Branles simple
Branle gay

ENGLAND

John Dowland (1563-1626) & Folk Tunes
What if a Day & The Arran Boat (Dowland & Folk Tune)
Watkin's Ale (Folk Tune)
Untitled Air & Highland Mary (Folk Tunes)
Windsor Terrace & Paddy Wack (Folk Tunes)
Go from my Window (Dowland)

ITALIEN

Johann Hieronymus Kapsperger (1580-1651)
Colascione la sua sonata / Toccata seconda /
Canzone prima / Passacaglia / Toccata nona e decima

Helmut Weigl - Renaissancelaute & Theorbe

sechs- und siebenchörige Laute nach Bartolomeo Eberspacher, Gerhard Söhne Krailling
Theorbe nach Magnus Tieffenbrucker, Andreas von Holst, München

Helmut Weigl wurde in Olching bei Fürstenfeldbruck geboren. Er absolvierte das Richard-Strauss-Konservatorium München. Darauf folgte ein Studium bei Prof. Matthias Seidel am Mozarteum, Salzburg, im Fach Renaissancelaute. Nach dem Abschluss „Magister Artium“ an der LMU München, vertiefte Helmut Weigl seine Kenntnisse in der historischen Aufführungspraxis durch die Weiterbildung bei zahlreichen internationalen Kursen, u.a. bei Paul O'Dette, Jakob Lindberg, Robert Spencer, Paula Chateaufort und vielen anderen.

Seine Engagements sind und waren bei: Bayerischer Rundfunk, Münchener Symphoniker e.V., Stadttheater Augsburg, Theater Ulm, Landestheater Passau, Orchester KlangVerwaltung, BACH Chor Fürstenfeldbruck, Barockband München, Barockorchester Sans-Souci, Barockorchester La Banda, Barockorchester L'arpa Festante, Barockorchester Seraphin, Arcis Vocalisten, Kammerorchester München Haar, Gärtnertheater München, Bavaria Film, Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt, Bach Woche Arnstadt, Barocknacht Olching.

Die Komponisten

Adrian Le Roy (* um 1520 in Montreuil; † 1598 in Paris) war ein französischer Lautenist, Musikverleger und Komponist. Er stammte aus einer Kaufmannsfamilie und gründete 1551 in Paris mit seinem Vetter Robert Ballard einen Musikverlag, als dessen musikalischer Leiter er fungierte. In kurzer Zeit gelangte er an die Spitze der Pariser Gesellschaft und begegnete in den Pariser Salons vielen anderen Künstlern seiner Zeit. Er verkehrte am Hof von König Karl IX. und war dort ein einflussreicher Berater in musikalischen Belangen. Auf diese Art und Weise hatte er erheblichen Einfluss auf den musikalischen Geschmack in Frankreich. Er war mit Orlando di Lasso befreundet und legte diesem nahe, nach Paris zu kommen.

John Dowland, - geb. 1563, begraben 20. Februar 1626 in St Anne, Blackfriars, London - war ein englischer Komponist des elisabethanischen Zeitalters.

Von 1579 bis 1584 stand Dowland im Dienst Sir Henry Cobhams, des englischen Gesandten in Paris, und seines Nachfolgers Sir Edward Stafford. Nachdem er sich 1594 erfolglos als Nachfolger des verstorbenen königlichen Lautenisten John Johnson beworben hatte, begab er sich auf eine einjährige Auslandsreise und hielt sich zunächst am Hof von Heinrich Julius, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, und des Landgrafen Moritz von Hessen in Kassel auf. Ende 1596 oder Anfang 1597 kehrte er nach London zurück, wiederum in der Hoffnung, als Hoflautenist angestellt zu werden. Doch seine Erwartungen zerschlugen sich abermals. Dowlands nächster Auslandsaufenthalt führte ihn nach Dänemark, wo er von 1598 bis 1606 Lautenist am Hof König Christians IV. von Dänemark sieben materiell ertragreiche Jahre verbrachte. Nach seiner Entlassung kehrte er nach England zurück und war einige Jahre bei einem Höfling angestellt. Schließlich erhielt er im Oktober 1612 den jahrelang ersehnten Posten als Musician for the lute am königlichen Hof in England, schrieb aber nach diesem beruflichen Erfolg fast keine Kompositionen mehr. Nach seinem Tod - wahrscheinlich am 21. Januar 1626 - wurde er auf dem Friedhof von St Anne, Blackfriars, London, begraben. Leider wurde die Kirche beim großen Brand 1666 zerstört.

Johann Hieronymus Kapsperger (geb. um 1580 in Venedig; begraben 17. Januar 1651 in Rom)

Als Sohn eines deutschen Adligen wurde Kapsperger in Venedig geboren. Vermutlich sprach er nie deutsch. Als talentierter Virtuose auf der Laute und dem unlängst erfundenen Chitarrone oder Theorbe wurde er schnell bekannt. Schon im Alter von etwa 24 Jahren veröffentlichte er sein Libro primo d'intavolatura di chitarrone (1604), das seine erstaunliche Fertigkeit auf diesem Instrument unter Beweis stellt. Im selben Jahr ging der junge „nobile alemanno“ nach Rom, wo er in päpstliche Dienste trat und sich unter dem Namen Giovanni Geronimo Tedesco della Tiorba bald einen Namen machte. 1610 gründete er in Rom eine Akademie. Er schuf Werke für verschiedenste Besetzungen, darunter Solowerke für Laute, Sinfonien und Arien, aber auch geistliche Vokalwerke wie Messen und Oratorien oder eine Vertonung von Gedichten des Papstes Urban VIII., Poematia et carmina composita à Maffaeo Barberino (Rom 1624). Bei den Zeitgenossen stand er als Komponist in hohem Ansehen und wurde mit Claudio Monteverdi verglichen. Kapspergers zahlreiche Werke für Laute (4 Bände) und Chitarrone (6 Bände) existieren nur in Handschriften und blieben größtenteils bis heute ungedruckt.

English, Scottish, and Irish folk tunes – Bearbeitungen von Prof. Kent Mudrick, 1996



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)

(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK

128. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 22. Nov. 2015, 11:11

Joel Frederiksen
Echo Klassik Preisträger 2013
Orpheus I am
Musik von Dowland, Johnson, Vallet, ...

PROGRAMM

Orpheus, I am – Robert Johnson (c1583-1633)
O let us howl – Johnson

There is a lady sweete and kinde – Thomas Ford (c1580-1648)
Breake now my hearte and dye – Thomas Campion (1567-1620)

Tell me true love – John Dowland (1563-1626)
Time stands still – John Dowland
Arms, arms, arms – Robert Johnson

Go from my window – Anonym
Fortune, my foe – Anonym
Fortuna Angloise – Nicolas Vallet (c1583-1642)
Fortuna, laisse moy la vie – Pierre Attaignant (c1494-1552)

Amour grand vainquer des vainqueurs – Louis de Rigaud (fl. 1623)
Qui veut chasser une migraine – Gabriel Bataille (c1575-1630)

Zefiro Spira – Bartholomeo Tromboncino (1470-1535)
A quand'haveva – Adrian Willaert (c1490-1562)

Chi mi confort'ahimé – Giulio Caccini (c1545-1618)

Armilli ingrata – Andrea Falconieri (1585-1656)
O vagha Tortorella – Biagio Marini (1596-1665)

Deh chi d'alloro – Caccini
Amor ch'attendi – Caccini

Joel Frederiksen, Bass
Renaissance Laute, Andrew Rutherford, New York, 1985
Erzlaute (arciliuto), Gerhard Söhne, Munich, 2006



Biografie

Joel Frederiksen studierte Gesang und Laute in New York und Michigan, wo er sein Master's Degree erwarb. Seitdem arbeitete er mit den führenden amerikanischen Ensembles für Alte Musik wie der Boston Camerata und dem Waverly Consort zusammen. Zeitgleich machte er als Opern- und Oratoriensänger auf sich aufmerksam. Engagements führten ihn vom renommierten Vancouver Summer Festival bis zu den Festivals von Hong Kong und Brisbane. Nach seinem erfolgreichen Debüt 1998 bei den Salzburger Festspielen in Kurt Weills Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny unter Dennis Russel-Davies ließ Joel Frederiksen sich in Europa nieder. Von München aus bereist er regelmäßig das In- und Ausland, um als Solist mit anerkannten Größen der Szene zu singen bzw. mit den bedeutendsten Gruppen für Alte Musik (u. a. Huelgas Ensemble, Ensemble Gilles Binchois, Freiburger Barockorchester, Musica fiata) aufzutreten. Daneben widmet sich Joel Frederiksen intensiv und mit eigenen Programmkonzepten seinem Spezialgebiet: dem Lautenlied der

Renaissance und des Frühbarock. 2007 erhielt er von der Münchner Abendzeitung den Stern des Jahres im Bereich Klassische Musik, und für die zweite CD mit seinem Ensemble Phoenix Munich O felice morire (2008) bekam Frederiksen den Preis der deutschen Schallplattenkritik - Bestenliste. Für seine Aufnahme von Michael Zielenskis Offertoria et communiones mit Emma Kirkby wurde er im Mai 2011 in Paris mit dem Orphée d'Or, der renommiertesten Auszeichnung für die beste Vokalmusikeinspielung der französischen Academie du Disque Lyrique, ausgezeichnet. Seit Herbst 2012 zählt Joel Frederiksen als Bass-Solist und Lautenist zu den Distinguished Alumni der Oakland University Michigan. Die Einspielung des experimentierfreudigen Wolkenstein-Programms (mit Sabine Lutzenberger und Bernd Oliver Fröhlich) übernahm unter dem CD-Titel Reflektionen das Label SONY/DHM. Frederiksens Nick-Drake-Hommage Requiem for a Pink Moon, die aktuellste CD vom Ensemble Phoenix Munich mit harmonia mundi, wurde in Berlin 2013 mit dem Preis Echo Klassik 2013 (Klassik ohne Grenzen) ausgezeichnet.

[< zurück](#)

[weiter >](#)



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

Matineen 2017 (PDF)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)



129. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 06. Dez. 2015, 11:11

Christian Elin, Sopransaxophon & Bassklarinette
Maruan Sakas, Klavier

das 11-11 ☆ Weihnachts-Geschenk
☆ THE GIFT.

Zwei junge Musiker, die am Münchner Nationaltheater bereits sehr erfolgreich auftraten

PROGRAMM

Francis Poulenc – Sonate pour hautbois et piano
I - Élegie
II - Scherzo
III - Déploration

Christian Elin – Un pas jusqu'au seuil

Maruan Sakas und Christian Elin
Juste pour le plaisir

Maruan Sakas – Stück für Stück

Maruan Sakas – 1-2-5

P A U S E

Christian Elin – Le vent de l'ouest

Christian Elin – En route

Christian Elin – A better job

Christian Elin – Stella cadente

Christian Elin – The scent of light

Duo Elin-Sakas

Mit Christian Elin und Maruan Sakas haben sich zwei Grenzgänger zu einem besonderen Duo zusammengetan: Beide Musiker sind sowohl im Jazz als auch in der Klassik zu Hause und diese Liebe zur Freiheit der Improvisation sowie zur Klarheit der klassischen Form drückt sich auch in ihren Kompositionen aus:

Im Spannungsfeld von Jazz, Minimal Music, Filmmusik und ethnischen Anklängen stehend, zeichnet das Duo Elin-Sakas in seinem Debütprogramm mit viel Sinn für Klangschönheit eine schlichte und tiefgehende Musik, deren klanglicher Reiz durch die Vielfalt von Elins Instrumentarium – von den tiefen, dunklen Tönen der Bassklarinette bis hin zum strahlenden Sopransaxophon – noch intensiviert wird.

Die Spielweise des Duos Elin-Sakas ist geprägt von einer Haltung des kammermusikalischen Jazz: feine Töne, klangliche Raffinesse und eine große stilistische Offenheit treffen hier aufeinander und geben viel Raum für gemeinsame improvisatorische Höhenflüge.

So wie viele Werke des Duos – oft in ganz besonderen Lebensmomenten – als "Geschenke" an die Musiker selbst entstanden sind, werden sie auch zu Geschenken an das Publikum.

Der Saxophonist, Bassklarinettist und Komponist Christian Elin hat klassisches Saxophon studiert und sich dann dem Jazz und anderen Formen improvisierter Musik zugewandt. In seiner Biografie stehen Auftritte mit renommierten Orchestern und Dirigenten auf bekannten Bühnen gleichberechtigt neben zeitgenössischen und experimentellen Projekten.

2013 wurde er für seine Solo-CD "streaming" mit dem Bayerischen Kunstförderpreis in der Kategorie "Musik" ausgezeichnet. 2015 war er "artist in residence" beim französischen Festival "1001Notes" und führte sein Werk "WAVES" für Sopransaxophon und Streichorchester beim Weltsaxophonkongress in Strasbourg auf.

Seine Kompositionen liegen inzwischen auf zwei CD's vor: "streaming" und "Back to Yourself"; beide erschienen beim Label raccanto/München.

Der Pianist Maruan Sakas wurde 1985 in Erlangen geboren und lebt seit 2004 in München, wo er zunächst Schulmusik und später Jazzklavier studierte. Seine Lehrer waren u.a. Prof. Franz Massinger und Prof. Leonid Chizik. Seit 2010 unterrichtet er an der Münchner Musikhochschule. Neben mehreren Bundespreisen beim Wettbewerb "Jugend musiziert" gewann er auch den 1. Preis für Liedimprovisation beim "Wettbewerb für schulpraktisches Klavierspiel" 2008 in Weimar sowie den Jazzförderpreis 2010 des Steinway-Hauses München. Er ist Alumno der Deutschen Studienstiftung sowie in der Förderung der Sir-Yehudi-Menuhin-Stiftung.

Maruan Sakas ist gleichermaßen in der Klassik wie auch im Jazz zu Hause, was sich in seinem breit gefächerten Tätigkeitsfeld als Pianist, Dozent, Bandleader, Arrangeur und Komponist widerspiegelt.



PRINT EMAIL

[< zurück](#)

[weiter >](#)